



AMUIGOS

Ein Leben ohne Meerschwein ist möglich - aber sinnlos

Ausgabe 11
Februar 2018

Inklusive
Termine 2018
Schweinchenposter

SERIE

Welche Farbe hat
mein Schwein? Teil 9

NOTSTATION

Die Piratenschweinchen

HALTUNGSTIPP

Der Tunnelblick

MEET 'N' MUIG

"Veg Wars - Fee" Elena Moos ganz privat



Jung und frech
"Live and alive"
Das Leben der Maus - Teil 2



Schnüffelattacke
Dekoratv und tierisch lecker
Kriechendes Schönpolster



Amuigos Serie
Sammy the Guinea
Geschichten mit Lernfaktor

Vorwort



Guten Muig liebe Lesezweibeiner. Ein weiteres Mal hat es uns alle eiskalt erwischt. Alle Bäume und Sträucher sind kahl. Von den Temperaturen wollen wir gar nicht erst muigen. Die haben sich so arg im Keller versteckt, dass sie den Regenwürmern beim husten zuhören können. So viel zur Privatsphäre niederer Lebewesen.

Aber lassen wir das besser. Schließlich geht es ja hier auch um etwas ganz anderes.

Nachdem wir das Tannenbaubleuchtefest und diese doofe Jahresendknallerei erneut hinter uns haben, möchte ich allen Lesern zunächst eine gesunde und erfolgreiche neue Kalenderzählzeit wünschen. Ich hoffe sehr, dass alle eure Wünsche und Vorsätze in Erfüllung gehen.

Selbstmuigend waren wir Redaktionsschweinchen in den letzten Wochen nicht nur faul im Kuschelsack, auch wenn es dort eindeutig gemütlicher ist. Im Namen aller Artgenossen haben wir alle hier wieder unheimlich viel gewuselt - sogar während dem Tannenbaubleuchtefest. Unser Redaktionsstall ist ja beleuchtet, da braucht es keinen extra Baum für uns. Zusammen mit Mama und Papa 2-Bein wurde hier schon wieder alles für neue Schachteldinger an Artgenossen in Not vorbereitet. Das war eine ganze Menge Arbeit für uns alle hier - ganz besonders aber für Mama 2-Bein. Dabei kamen hier nicht nur viele leckere, gesunde Sachen für die Notartgenossen an. Eine ganz besondere Überraschung war da ein Schachtelding von der Zweibeintante Denise aus dem ganz weit weg entfernten Ungarn. Sie schickte uns eine Spende mit superschönen Kuschelsachen - natürlich für die helfenden Schachteldinger. Ich habe mal ganz vorsichtig gefühlt. Oh muig, was sind die toll kuschelig. Dafür möchte ich hier im Namen der Notartgenossen nochmal Dankeschön muigen.

Bei der vielen Wuselei ist uns dann aber auch glatt eine kleine Feier mit einem Gläschen Gurkenlikör entgangen. Denn mittlerweile bin ich nun schon seit einem ganzen Jahr die Chefin der Amuigos. Es kommt mir vor, als wäre dies erst meine zweite Ausgabe, so schnell ist die Zeit vergangen. Die Pftotenspuren von

Lillu und Fee waren wirklich unheimlich groß. Aber ich denke, ich kleine Coronetdame habe mich doch ganz gut eingewuselt und bin eine würdige Nachfolgerin. Ganz sicher sitzen die Zwei nun dort oben am Rande der Regenbogenwiese, schauen zu uns allen herunter und nicken zustimmend. Sicherlich ist es nicht immer einfach für mich. Viele Entscheidungen sind da zu treffen. Oftmals muss ich auch schweren Herzens tolle Artikel und Geschichten auf nachfolgende Ausgaben verschieben.

Wie jedes treue Lesezweibein weiß, befinden wir uns mittlerweile im dritten Amuigos-Jahr. An Aufhören ist selbstmuigend nicht zu denken, denn es sind noch so viele Geschichten und Schicksale unerzählt. Außerdem müssen wir doch weiterhin den Notartgenossen helfen. Im Bereich dieser Hilfen hat der Redaktionsstall einen weiteren Schritt machen können. Dafür möchten wir der Zweibeinerin Nicole Kuhne vom Cavialand an dieser Stelle ganz lieb Danke muigen. Verraten werde ich hier aber noch nichts - das gibt es nämlich im Laufe dieser Ausgabe zu lesen. Bedanken möchte ich mich auch bei Zweibeintante Manuela, die extra für uns dieses tolle Titelfoto und das Postermotiv für die Printausgabe geknipsograft hat. Ein ganz besonderer Dank geht an die liebe Samira, die für den Redaktionsstall so tolle gemalt hat, dass ich direkt ein Portrait von mir als kleines Poster integrieren musste.

Eine weitere Überraschung hat der Redaktionsstall aber auch noch im Heusack. Wir bekommen Verstärkung - nicht nur von einer ganz lieben Zweibeinerin mit ihren Schweinchen sondern auch artgenössische direkt hier im Redaktionsstall. Während ihr Zweibeiner hier lest, schreddern wir bereits mit den neuen Kollegen fleißig ein paar Gurken weg. Sie werden sich in den kommenden Ausgaben garantiert alle brav vorstellen.

Nun bleibt mir eigentlich nur noch eine Sache - nämlich unserem Papa 2-Bein zum Wurftag muigulieren. Denn wegen seinem Likörzahlwurftag habe ich doch extra unsere Likörzalausgabe einen Tag nach hinten, auf den passenden Likörtag verlegt.

Aber nun habe ich wirklich wieder genug gemuigt und wünsche einfach ganz schnell viel Spaß mit Ausgabe 11.

Eure Jeanny

INFORMATIVES Aktuelle Termine NOTIERT

Änderungen, Ausfälle, Ergänzungen usw. gibt es im Terminkalender auf www.amuigos.de

Download kostenlos auf www.amuigos.de
Ausgabe 12 erscheint am 10. Mai 2018.

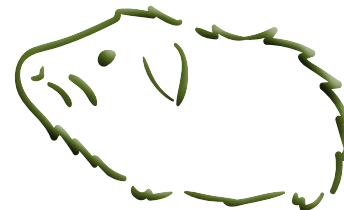
Veranstaltung	Datum	Ort	Leitung	Infos / Webseite
21. LV-Schau des LV RLP & Saarland in Alzey	Von 03.03.2018 10:00 bis 04.03.2018 16:00	55232 Alzey	Kombinat [211403] Henkel	www.meerschweinchenfreunde-lvb04.de
14. Bezirksverbandsausstellung Westfalen-Lippe	Von 14.04.2018 10:00 bis 15.04.2018 16:00	Hof Sanders Hebwerkstraße 73-75 44577 Castrop-Rauxel (Henrichenburg)	Katharina Kirste	http://bv-westfalen-lippe.beepworld.de/
3. Tischausstellung MFD S.-H.	Am 28.04.2018 09:00	Bauernhof Kessel Wohrt 4 23560 Lübeck	Carmen Kessel	www.mfd-sh.de

Alle Angaben ohne Gewähr - Änderungen vorbehalten

Titelfoto: "Julie vom Märchenmond" Foto: Manuela Ehrenberg

Themen dieser Ausgabe

Vorwort & Ausstellungstermine	2
Mausi: Live and alive - Teil 2	4
Angel's Webtipps: Besuch in der Nagerbu.de	7
Schweinisch Hinterfragt: Kriechendes Schönpolster.....	8
Fee's Produktcheck: Hanfmatten-Nagerteppich von Pemmi	10
Pflanzen beschnüffelt: Amaryllis - Ritterstern mit Tadel	12
Notschweinchen - Helfen kann so einfach sein	14
Notstation vorgestellt: Die Piratenschweinchen	16
Alandra's Kräuterecke: Sternmieren - leckeres "Unkraut"	19
Amuigos: Unsere Charity-Goodies	21
Lebensecht Haltungstipps: Der Tunnelblick	25
Jeanny's Newsflash: Unglaubliche Fakten	26
NCIS Shorty: Kokzidiose bei Meerschweinchen	29
Lebensecht: Wer zuletzt gackert, muigt am besten	30
Postamt Regenbogenwiese	33
Sammy the Guinea: Von Leckerchen & Abenteuern - Teil 1	34
Meet 'n' Muig: "Veg Wars-Fee" Elena Moos	38
Welche Farbe hat mein Schwein? - Teil 9	40
Schweinisch verzwickt: 7 Fehler im Schneeschweinchen	41
Lillu kocht: Gemüsereis aus dem Tiegel	42
Angel's Abenteuer: Das Schneeschwein	43
Veg Wars - Promotion, Partner & Supporter	44



Amuigos ist ein privat finanziertes Projekt. Wir wollen Halter sowie zukünftige Halter umfangreich informieren. Kommerzieller Erfolg ist für uns absolut irrelevant. Mit eventuell eingehenden Spenden möchten wir, nach Abzug unserer Kosten, Notstationen / Gnadenhöfe u.a. mit Futterspenden helfen. Unterstützer in jeglicher Form sind immer willkommen.

Du möchtest für Amuigos etwas schreiben? Du hast tolle Fotos von deinen Schweinchen und möchtest sie anderen zeigen? Wir sollen deine Schweinchen-Webseite vorstellen? Alles ist möglich. Sprich uns einfach an.

Unser Dank geht an alle Tierärzte, Helfer, Unterstützer und Sponsoren. Durch euch können wir helfen und vieles bewegen.

Amuigos im Wartezimmer beim Tierarzt deines Vertrauens? Kein Problem - wie das geht erkläre ich auf unserer Webseite - oder schreib dem Team einfach.

Erreichen kann man uns direkt per Email unter:

redaktion@amuigos.de oder per Privatnachricht auf unserer Facebookseite www.facebook.com/amuigos

Und natürlich auch einfach über www.amuigos.de

Impressum

Herausgeber & Redaktionsleitung: Sascha "Papa 2-Bein" Riechers

Redaktion: Meerschweinchen Jeanny, Abby, Angel, Melina, Hoshi, Alandra | † Lillu & Fee | 2-Beiner Britta W., Dr. med. Vet. Anja Jansen, Martin S., Tanja H.-S., Shandra D., Mama 2-Bein & Papa 2-Bein

Illustration: Heidi "Eris" Guder, Elena "taranya" Moos, Britta W. | Kopfgrafiken, Satz & Layout: Papa 2-Bein

Kontakt: redaktion@amuigos.de | Webseite: www.amuigos.de

Amuigos ist ein privates, kostenfreies Format. Weitergabe ist ausschließlich nur vollständig, unverändert und kostenfrei erlaubt. Nachdruck - auch in Auszügen - nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers.



Mausi

live and alive **Teil 2**

Abenteuer und Erlebnisse gibt es unzählig viele in einem Schweinchenleben. Manche sind unheimlich toll, andere Erlebnisse hingegen so tief unten, dass nicht mal ein Maulwurf hinterher buddeln könnte. Wer nun mit dem Gedanken einher wuselt, dass die meisten Abenteuer von den ältesten Artgenossen durchlebt wurden, der liegt fenchelstark daneben. Was, geht nicht?! Dann schreddert sich das lesende Zweibein nun einfach die Geschichte unserer Artgenossin Mausi in das Denkgerät.

Ja guten Muig auch. Wie jetzt, nach allen Seiten umgucken und so?! Ey, ich muig mit dir, du Lesezweibein da. Na los, Vorderseite Denkgerät heustark in meine Richtung. Ah, schon besser. So, und nun schau mich ganz fest an und muig mir nach: "Ich muss nun den zweiten Teil von Mausis Geschichte lesen" Geht doch! Ach, wenn wir schon dabei sind, muig mir nochmal weiter nach: "Und ich muss Mausi zwei große Gurken bringen...." Sehr liebensgemuigig, Dankeschön. Dann komm ich aber nun auch mal endlich zum Fenchelgrün. Im ersten Teil muigte ich über mein Alter, meine Abenteuer daheim und nervmilbige Besuche beim Gesundmachzweibein. Was, kennst du nicht?! Also sowas!!! Nachholen! Habe ich in Ausgabe 10 hineinwuseln lassen. Heute muige ich nun die Fortsetzung.



Nachdem nun meine Zähne in mehreren Etappen wieder richtig schick gemacht wurden, bekam ich für daheim noch eine komisch riechende Medizin gegen die Zahnautschn, die man nach sowas ja meist noch eine Weile hat. Bah, was ein ekeliges Zeug hat mir das Gesundmachzweibein denn da wieder aufgeschwatzt?! Und dann war da ja auch noch dieses Zeug für meine Blase. Das sollte ich zwar nur vorsorglich nehmen, was es aber auch nicht besser schmecken ließ. Dieser Geruch, allein davon rennt Schwein schon schneller als das Verbrecherschnappzweibein erlaubt. Glücklicherweise sollte ich nun endlich ein paar Tage Ruhe vor dem Gesundmachzweibein haben. Das war echt überfällig und wurde weitreichend ausgenutzt - my Home is my Kuschelsack. Dummerweise ist der aber immer so schnell nass gepullert. Dann war da ja auch noch meine Absicht, das Gesundmachzweibein auf Schmerzensgeld zu verklagen. Leider maue Aussichten, ganz maue - vermuigt und vollgebohnt!

Ruhe hatte ich aber immer nur mittelmäßig für mich, vielleicht grad mal 20 Stunden oder so pro Tag. Denn jeden Tag zur selben Zeit kam meine Zweibeinmama mit dieser merkwürdigen Medizin für die Blase. Oh muig, das war immer wieder ein absoluter Akt. Flüchten, nur wohin? Der doofe Kuschelsack zeigt mit einer Beule immer gleich meinen Popo. So ein oller Verräter! Also ab in ein Häuschen? Ne, das ist irgendwie zu offensichtlich. Außerdem könnte da Benni gerade wieder den Mann raushängen lassen. Haus war somit ebenfalls aus dem Rennen, als mir plötzlich die zündende Idee ins Köpfchen wuselte. Der Unterstand! Das perfekte Versteck, mit seinen dicken Pfosten. Nichts wie runter da und schön hinter den Pfosten stellen. Ha, ich seh dich nicht, Zweibeinmama. Also kannst du mich auch nicht sehen! Zumindest war dies mein Plan.

Es ist mir bis heute ein absolutes Rätsel, wie sie mich dort trotzdem finden konnte. Ein einziger zielstrebigere Griff genügte bereits. Oh muig, so ein Möhrendreck. Da kam diese doofe Medizin doch noch in mich rein. Ebenso erfolglos war ich dann selbstmuigend auch bei der Medizin gegen mein Zahnautschn. Doch das Schicksal kam mir zu Hilfe. Mein Bauch spielte nämlich plötzlich verrückt. Die Böhnchen wurden immer weicher und dazu kam auch noch ganz viel Luft, die zum Glück aber problemlos von selber den Ausgang



fand. Angenehm war es dennoch nicht. Ihr Zweibeiner seid ja sehr groß und schwer. Da macht es sich nicht bemerkbar, wenn sich mal ein kleiner Wind löst. Bei uns Meerschweinchen hingegen sieht das schon ganz anders aus. Nun konnte ich die letzte Zeit ja nicht wirklich viel mampfen und hatte daher auch abgenommen. Da sind die Auswirkungen solcher Winde mitunter heukrass, muig ich euch. Tapselt man ganz unschuldig durchs Gehege, plötzlich ein Popowind. Ey, das ist fast wie ein Orkan mit Popowindstärke 327, die Schwein voll vorwärts drückt. Eigentlich ganz praktisch, nur leider ist der Kurs so schwer zu beherrschen. Gut, also haben meine Zweibeiner die ganzen Medikamente wieder abgesetzt, und siehe da, es wurde besser.



Nur mampfen wollte ich noch immer nicht wirklich. Wirklich mampfen konnte ich lediglich Haferflocken. Alles andere ging, wenn überhaupt, nur in ganz winzigen Mengen. Kein Wunder, denn mir tat da noch irgendwas ganz gemein weh in der Schnute. Es kam daher wieder wie es kommen musste. Zweibeinmama brachte mich zum Gesundmachzweibein. Da waren sie also wieder, meine Probleme. Verstecken ging nicht, das "Bitte nicht stören"-Schild an der Box hielt auch niemanden fern und schwermachen ging auch nicht wirklich. Was dabei letztlich herauskam kann sich sicher jeder denken. Das Gesundmachzweibein fand eine nicht heilende Wunde an der Innenseite meiner Wange. Oh muig, war ich begeistert. Denn es gab wieder eine neue Medizin - Kortidingsbums oder so, keine Ahnung. Hat aber auch nicht wirklich geschmeckt.

Sagt mal ihr Zweibeiner, ihr seid doch alle so superschlau. Kann nicht endlich mal einer von euch dort draußen Medizin erfinden die nach Dill oder Petersilie schmeckt?! Ich muig's euch, das ist voll die krasse Marktlücke!

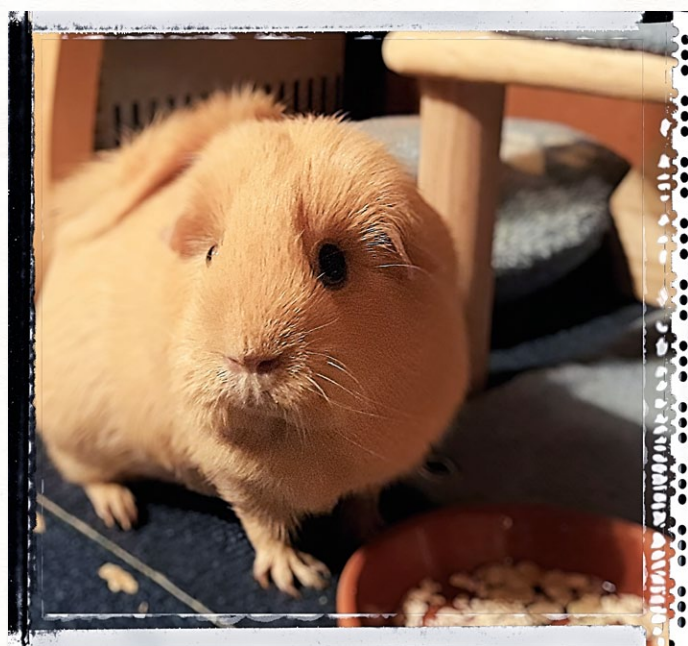
Zumindest hatte ich nun wieder halbwegs meine Ruhe. Die neue Medizin half bei der Heilung und machte mir auch ein wenig Appetit. Mit der Zeit war die Wunde in der Wange endlich verschwunden. Aber irgendwie war da noch immer etwas komisch. Richtig mampfen ging nämlich noch immer nicht. So ein heukrasser Mist da. Was folgte? Na was wohl. Das Gesundmachzweibein - schon wieder. Dort angekom-

men muigte ich gleich als erstes, ob nicht vielleicht gleich komplett mit meinem Unterstand, Kuschelsack und dem Heuballen einziehen solle. Anstatt mir zu antworten bekam ich so eine komische Maske aufs Gesicht und mir wurde plötzlich so schläfrig im Kopf. Na dann gute Nacht.

Später erklärte mir unsere Zweibeinmama, dass durch diese Maske eine Narkose zu mir kam. Na klasse, jetzt bin ich also schon von irgendwelchen Narkosendingern aus Masken besessen oder wie?! Mein fragender Blick war ihr offenbar nicht entgangen. Deswegen erklärte sie weiter, dass ich von dieser Narkose einfach nur ganz fest geschlafen habe. Dadurch konnte das Gesundmachzweibein schließlich sehr genau und ohne Probleme meine Schnute nach weiteren möglichen Problemen absuchen.

Nun, das war wohl auch richtig gut so, muss ich muigen. Denn der Auslöser für mein nicht enden wollendes Zahnauschn wäre sonst sicher niemals entdeckt worden, weswegen ich dann möglicherweise viel zu früh auf die Regenbogenbrücke hätte umziehen müssen.

Im ersten Teil muigte ich ja bereits von dem männlichen Ausraster unseres Mannes Benni. Dabei brach mir ja damals ein Stückchen vom Backenzahn ab, was echt nicht angenehm war. Muig, jetzt ratet doch mal, wo dieses blöde Stückchen am Ende abgeblieben ist? Ausgespuckt? Geschluckt und in einem Böhnchen entsorgt? Also bitte ... warum denn so einfach? Nix da. Dieses Stückchen Zahn hatte sich doch tatsächlich in mein Kiefergelenk gebohrt, um dort ganz tief und fest stecken zu bleiben. Schwein gönnt sich ja sonst nichts. Da ist es auch kein Wunder, dass ich ständig so fiese Zahnauschn hatte. Stellt euch einfach mal vor, in eurem Kiefer würde ein etwa kirschkerngroßes Stückchen Zahn ganz tief und fest drinnen stecken. Noch irgendwelche Fragen? Das macht dann auch dem verpeiltesten Zweibein heukrass gemeine Autschn in der Kauleiste, würde ich mal so muigen.



Langsam begann ich nun wieder meine liebsten Leckereien zu fressen. Schließlich konnte ich sie endlich wieder richtig kauen. Die letzten Reste der Wunde an der Wange heilten jetzt auch vollständig ab. Es ging jeden Tag etwas mehr bergauf. Sogar meine umgekippte Zahnreihe richtete sich mit der Zeit von alleine und ist mittlerweile wieder perfekt gerade.

So kann es Schwein also gehen, wenn man seinen Zweibeinern zeigt, dass man will, aber nicht kann. Als obermähriges Kämpferschweinchen habe ich mit Hilfe und den Gurkentälern meiner Zweibeiner wieder zu alter Form und Gewicht gefunden und kann endlich wieder meinem Spitznamen "Spaßbirne" alle Ehre machen. Einzig das kleine Steinchen in meiner Blase ist noch immer mein Begleiter. Allerdings ist so winzig klein, dass es durchaus von alleine herauskommen kann. Das werden meine Zweibeiner aber ganz genau im Auge behalten.

Ich muige danke für zulesen und verabschiede mich mit einem traditionellen MUUUUIG.



von Mausi



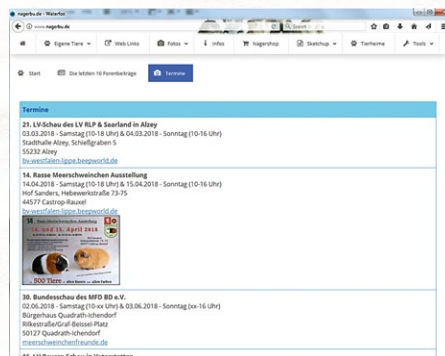


Die neue große Kalenderzählzeit ist nun schon einige Hellzeiten bei uns angekommen. Das eine oder andere Zweibein dachte womöglich schon, wir Amuigos hätten uns auf das faule Fell geparkt und würden einfach Winterschlaf machen. Aber ich kann mit heustarker Sicherheit muigen, dass dem nicht so ist. Ich weiß ja auch gar nicht, was das ist. Winterschlaf?! Hä?! Zugegeben, zum Tannenbaumbeleuchtefest waren alle im Redaktionsstall etwas chilliger. Das ist zu dieser Zeit allerdings jeder Zweibeiner und jeder Vierbeiner. Selbstmuigend habe auch ich nach dem Tannenbaumbeleuchtefest sofort wieder mit der Wuselei angefangen und mir Gedanken über den neuen Webtipp gemacht. Auch diesmal standen wieder unheimlich viele Sachen und Themen zur Auswahl. Doch die Entscheidung ist mir ausnahmsweise wirklich sehr leicht gefallen. Denn seit Ausgabe 10 haben die Amuigos einen neuen Downloadpartner. Da ist es doch heuklar, dass ich diesen neuen Partner mal ein bisschen beschnüffele und euch vorstelle. Also schubsen wir einfach mal die angeknabberte Möhre an die Seite und schauen gemeinsam, was Zweibein-Onkel Gerhard alles auf seiner WWWebseite zu bieten hat.

Da wir Fellbomben hier alle ganz strohgrob unter die Kategorie Nagetiere einzuwuseln sind, ist es ja heuklar, dass ich mir wieder etwas für und über Nagetiere in die Bude geholt habe. Da wären wir dann also auch – bei der nagerbude. Schwein kann dabei fast muigen – Klick, Klick, Glück, aber das ist ja hier schließlich kein Minizweibeinermarkt.

Bereits die erste Erscheinung der Seite überrascht durchaus angenehm. Im Gegensatz zu vielen anderen hoffnungslos überladenen Interseiten wird das Besucherzweibein hier von einer schlicht gehaltenen Umgebung aus

weiß mit blauen Elementen einladend angesprochen. Gleich am Anfang wird das lesende Zweibein von allen derzeitigen und vergangenen Bewohnern der Nagerbude begrüßt. Niedliche kleine Zeichnungen und die Nennung eines Datums sollen dabei die Neugier des Besucherzweibeins wecken – erfolgreich, und dabei bin ich doch gar kein Zweibein. Wer nun weitere Informationen über die Bewohner lesen möchte, wuselt sich selbstmuigend sofort durch den Menüpunkt „Eigene Tiere“. Etwas komfortabler wäre es vielleicht, wenn man bei den Zeichnungen noch die Namen angeben würde und die Informationen des jeweiligen Artgenossen auch von Startseite bereits per Klick erreichen könnte. Aber das ist sicherlich Kritik auf möhrenmäßig hohem Niveau.



Ich hab dann apfelstark angefangen und mich durch die Tiefen dieser tollen „kleinen“ Seite gewuselt. Wobei klein ja auch immer eine Sache der Auslegung ist. Und klein ist die Nagerbude nun wirklich nicht. Wäre ja auch absolut nicht artgerecht, oder?

Sehen wir uns doch einfach mal das Menü der Seite an. Damit muige ich natürlich nicht von angebotenen Leckereien, sondern von der Gliederung in verschiedene Unterpunkte. Wie der Rest dieser Seite ist auch das Menü einfach und schlicht gehalten. Übersichtlich und selbsterklärend sind in der Horizontalen am oberen Rand 8 kleine Icons mit einer Beschriftung zu finden.

Ein kleiner abwärtsgerichteter Pfeil an manchen Beschriftungen zeigt hierbei dem Besucherzweibein direkt an, dass es hier noch weitere Unterpunkte zu entdecken gibt.

Hier nun über jeden einzelnen Punkt genau zu muigen würde allerdings total meinen Futternapf sprengen. Deswegen werde ich, stellvertretend für alle Zwei- und Vierbeiner, ein paar Punkte kurz zusammenwuseln. Schließlich sollen die Zweibeiner ja auch selber noch wuseln und sich nicht alles nur vorknabbern lassen. Haben ja selber auch Zähne.

Aldurch das Menü gewuselt und bin dann für euch im Bereich „Info“ in den Schnüffelchillmodus gegangen.

Dort finden Zweibeiner tolle Bauanregungen für Hamster und natürlich auch für Meerschweinchen. Wer also auf der Suche nach einem besonderen Futternapf, einer Idee für Gehege, Häuser, Raufen oder Spielzeug ist, kann dort heucoole Inspiration finden. Anhand einer informativen Liste können sich treusorgende Gurkensklaven kurze, knackige Informationen zu verschiedenen Krankheiten in das Denkgerät speichern und vieles andere mehr. Und natürlich bekommt man dort auch alle Ausgaben der Amuigos als kostenlosen Download.

Selbstmuigend ist dies nur ein milbenkleiner Einblick in das Angebot der Nagerbu.de. Aber das soll ja auch so sein. Denn wenn ich hier schon alles für die lesenden Zweibeiner vorschredder, braucht man ja gar nicht mehr selber schauen gehen.

Wer nun also neugierig geworden ist: Beim nächsten Wuseln mit den Internetansehdung einfach mal heustark **www.nagerbu.de** in die Adresszeile latschen und auf eine sehr lohnende Entdeckungsreise gehen.



von Angel





KRIECHENDES

SCHÖNPOLSTER

Kriechendes Schönpolster - Für so manches Zweibein mag sich dieser Name anhören wie eine von Milben fortgetragene Kuscheldecke. Muss Zweibein aber nun Angst um seine Wutzen und deren Wohlergehen haben? Fenchelklare Antwort: Nein! Denn tatsächlich verbirgt sich dahinter etwas völlig anderes. Man darf also gespannt sein.

Der Winter, für viele Lebewesen auf diesem Planetenball die wohl unbeliebteste Jahreszeit. Es ist düster, kalt und nass. Nichts wächst wirklich so richtig dort draußen. Keine Blätter, keine Kräuter, keine Wiese, es ist wirklich zum Böhnchenwerfen. Doch ist da wirklich gar nichts Wachsendes in unseren kalten Gefilden, was wir Schweinchen auch problemlos mampfen können? Klar, gibt es!

An dieser Stelle darf nun unser Schönpolster herauskriechen. Versierte Zweibeiner haben mich natürlich längst heustark durchschaut. Denn beim kriechenden Schönpolster handelt es sich tatsächlich um eine fressbare Pflanze und nicht um einen atomar verseuchten Teppichmutaten. Gerade in der Winterzeit freuen wir Schweinchen uns über gelegentliche frische, grüne Leckerchen. Da kommt so eine Schönpolsterpflanze gerade recht dahergekrochen.



Als ergänzende Abwechslung nicht nur in der kalten Zeit hat dieses Gewächs einiges an Vorteilen im Gepäck. An

ihren Stängeln und Trieben wachsen dickfleischige Blätter, welche einen sehr hohen Wassergehalt aufweisen. Das ist besonders vorteilhaft für Artgenossen, die sich nicht gerne an der Tränke aufhalten. Neben Mineralien und Vitaminen bekommt Schwein außerdem auch ballaststoffreiche Rohfasern. Und hey, Spaß macht dieser frische, kleine Snack on top.

Dabei sollte allerdings jeder Futtersklave eine Sache besonders beachten. Diese Pflanze sollte ausschließlich ergänzend gereicht werden und keinesfalls als einzige Grünquelle. Grund dafür ist der reichhaltige Kalziumgehalt, wodurch es zu einer Überversorgung mit unangenehmen Folgen kommen kann. Wer schon einmal mit Blasen- oder Harnsteinen zu tun hatte weiß, wie schmerzhaft das ist. Vor schädlichen Inhaltsstoffen braucht sich Zweibein allerdings nicht fürchten. Wobei aber auch hier darauf geachtet werden sollte, selbstgezogene Pflanzen zu nehmen oder auf ein Markengewächs zurückzugreifen.

Die Rede ist hier natürlich von "Golliwoog". Oftmals fälschlicherweise als eigenständige Pflanze eingestuft, handelt es sich hierbei aber lediglich um einen Markennamen, unter welchem das "Kriechende Schönpolster" als Nahrungsquelle für uns Tiere vertrieben wird. In herkömmlichen Gärtnereien und Baumärkten ist die Pflanze leider meist mit Pflanzenschutzmitteln behandelt, wodurch eine gefahrlose Fütterung nicht mehr möglich ist. Anders ist das hingegen bei "Golliwoog", wo die Aufzucht auf Biobasis erfolgt.

Wer nun nicht immer unzählige Gurkentaler für Pflanzen ausgeben möchte, kann diese problemlos und sehr einfach selber vermehren. Dafür benötigt das Zweibein nicht viel.

Eine gut gewachsene Pflanze, einen Blumentopf und ganz normale Blumenerde. Nun braucht man nur noch von einem vorhandenen, gut gewachsenen Schönpolster ringsum ein



paar Triebe abschneiden. Diese sollten etwa 15 - 20 cm Länge haben. Diese Triebe braucht man nur noch in den Topf mit Blumenerde stecken, damit sie Wurzeln ausbilden und wachsen können. Ungeduldige Zweibeiner können dabei bereits nach etwa einer Woche ein Wachstum erkennen. Benutzt man für diese Vermehrung allerdings herkömmliche Schönpolster aus der Gärtnerei oder dem Baumarkt, sollte man diese Pflanzen zunächst eine Zeit lang unverfüttert und ungedüngt wachsen lassen, bevor Stecklinge geschnitten werden. So kann man sicher stellen, dass diese neue Generation frei von schädlichen Rückständen ist. Nun weiß Zweibein, wie toll diese Pflanze und wie gurkeneasy ihre Nachzucht ist.

Aber schauen wir noch ein wenig weiter. Denn auch solche Lebewesen haben Bedürfnisse.

Glücklicherweise präsentiert sich das Kriechende Schönpolster hier als recht genügsamer Mitbewohner, ganzjährig im wetterdichten Zweibeinergehege. Solange die Pflanze nicht dauerhaft der prallen Sonne ausgesetzt wird, kann sie praktisch überall in der Wohnung gedeihen. Doch Vorsicht - Kälte mag das Schönpolster absolut nicht. Gleichmäßige Temperaturen zwischen 20 bis 25 Grad sind ideal. Sie liebt es hell, aber ohne vollen Sonnenschein. Am besten im hellen Halbschatten wohnend genießt dieser Wegbegleiter gerne ein paar Stunden Morgen- und Abendsonne. Die Fensterbank hat sich hier als geeigneter Standplatz gezeigt. Bei trockener Heizungsluft sollte sie jedoch regelmäßig mit Wasser besprüht werden.

Ansonsten muss das pflegende Zweibein zur Wasserkanne greifen, wenn sich die Erdoberfläche trocken anfühlt. Wichtig ist dabei allerdings, dass der Topf Ablauföffnungen besitzt, damit keine Staunässe entstehen kann. Anderenfalls kann es sehr schnell zu Wurzelfäule kommen. Daher sollte einige Zeit nach dem Gießen der Ablauf des Topfes kontrolliert und bei Bedarf geleert werden.



Schneiden und ernten braucht etwas zweibeinerische Zurückhaltung. Denn zu starkes Abernten am Stück schwächt den neuen kleinen Freund sehr. Daher ist es durchaus ratsam, zunächst langsam mehrere Nachzuchten anzusetzen.

Übrigens: Dünger benötigt das Kriechende Schönpolster in seiner Wachstumssaison, die von April bis September geht. Pflanzen die zur Fütterung vorgesehen sind, sollte das verantwortungsbewusste Zweibein mit organischem Gemüsedünger versorgen.

Damit hat das lesende Zweibein alle wichtigen Informationen, um diese Futterpflanze erfolgreich halten und vermehren zu können. Echte Abwechslung und Spaß, nicht nur in der kalten, dunklen Winterzeit.

Und bevor ich es vergesse: Nicht nur wir Meerschweinchen lieben diese Pflanze über alles. Auch Kaninchen, Schildkröten, Wellensittichen und vielen anderen tierischen Kollegen macht man damit eine riesengroße Freude.



von Jeanny





Produktvorstellungen und kleine praxisbezogene Tests sind bei Amigos bereits seit einiger Zeit fester Bestandteil. Worüber der eine Zweibeiner mitunter die Riechmöhre im Gesicht rümpft, freut sich dann an anderer Stelle jedoch fenchelsicher mindestens ein anderes Zweibein. Das ist so sicher, wie die Böhnchen im Schweinchengehege. Auch mir geht es da mitunter nicht anders. Aber irgendein ausgewachsenes Ferkel muss die Arbeit ja schließlich erledigen.

Es ist schon irgendwie apfelkrass, denn mittlerweile bin ich bereits ein ganzes Jahr dafür zuständig. Unvorstellbar, aber zugegeben, es macht mir echt obermuigig viel Spaß in diesem Job, und das liegt garantiert nicht nur an der Extraportion Erbsenflocken, die es dafür gibt. Könnt ihr mir echt vollglauben. Was? Wovon ich hier muige? Ja sag mal, in welchem Kuschelsack hast du Schnarchzweibein dich im letzten Jahr versteckt gehabt?! Ist doch echt unglaublich. Aber gut, weil du es bist und ich ein Herz für Zweibeiner mit viel zu kleinen Füßen habe - es geht um Produktchecks. Der Redaktionsstall beschnüffelt, durchwuselt und stalkt immer wieder verschiedene saumäßige Sachen. Als Resultat davon latsche ich auf dem Schreibdings meinen höchstperschweinischen Buchstabensalat der Erkenntnis darüber zusammen. Ob sich dabei möglicherweise der eine oder andere Hersteller auf den Gesichtserker gelatscht fühlt ist mir dabei übrigens vollkommen gurke. Schließlich bin ich hier mit einer heiligen Sache im Auftrag des Schweinchens unterwegs. Und eines kann ich euch allen hier muigen, in den letzten Monaten kam mir so einiges an Krempel vors Gesichtsfell. Haufenweise saumäßige Sachen, von denen manches auch wirklich saumäßig war - saumäßig cool oder saumäßig fürs Matschböhnchen.

Dabei fiel mir der Check für das diesmalige Produkt echt nicht leicht. Niemand kann sich vorstellen, wie groß die Auswahl mal wieder gewesen ist. Und was da alles dabei war ... Jede Menge Krams ... Ein apfelkrasser Gackertiereierhochgeschwindigkeitskocher, laut Hersteller 100% getreidefrei. Echt

jetzt?! Bitte, was soll ein Meerschwein mit so einem *pieeeep* anfangen?! Da hat's mich dann erstmal voll auf die Matte gepackt vor lauter Grinserei. Apropos Matte, ich habe mich dann danach entschieden Hanfmatten zu testen. Zur Verfügung gestellt wurden sie dem Redaktionsstall von meeriekiste.de. Was wir Redaktionsschweinchen damit angestellt haben und wie mein abschließendes Fazit ausfällt? Das erfährt das lesende Zweibein wie immer im folgenden Buchstabensalat.

Bei einem obermöhriig coolen Kaffeebesuch der Redaktionzweibeiner brachte Meeriekisten-Zweibein Martin wieder ein paar fencheltolle Sachen mit. Nun, nicht alles davon ist auch immer gleich automatisch für uns Redaktionsschweinchen bestimmt. Doch diesmal hatte er etwas sehr Interessantes dabei. Hanfmatten für das Schweinchengehege. Heimlich muigte ich Papa 2-Bein zu, dass wir das wirklich gerne mal produktcheckdingsen würden. Gemüigt, gewuselt - bereits wenige Minuten später hatte er so ein Hanfmattending in der Hand. Zwei verschiedene Rollen mit Hanfmattenzeugs waren es. Eine mit 5mm dickem Material, die andere Rolle beherbergte 10mm dickes Hanf-



mattenzeugs. Passend für unsere Testarea wurden davon mehrere Teststücke abgeschnitten.

Beim Zuschnitt ging es dann schon gut zur Sache. Mir wurde allein vom Zusehen bereits rübenmulmig am Bauchfell. Denn für den Zuschnitt wurde eine spezielle Schere benötigt - sofern Zweibein das vernünftig machen möchte, ohne die gute Haushaltsschere dabei zu zerstören. 'Na das kann ja ein Salatschlamassel werden', dachte ich mir und vollzog direkt die ersten prüfenden Schnüffeleien und Blicke.



Pieksige Stellen oder Fangschlaufen an denen wir mit den Krallen hängenbleiben könnten, habe ich weder beim ersten noch beim zweiten Blick entdeckt, was mir Mama 2-Bein etwas später auch nochmal bestätigte. Dann kam der für uns Schweinchen immer wichtige Geruchstest - geschnüffelt, geschaut, geschnüffelt und was konnte ich da riechen? Nichts! Man glaubt es kaum. Das Hanfmattenzeugs hatte für mich absolut keinerlei Geruch - sehr komisch. Doch wie würde sich das Zeug letztlich im Praxistest schlagen? Das galt es dann wenig später herauszufinden.

Auch für diesen Produkttest wurde

die Amuigos-Testarea von der Einstreu befreit. Eine Schicht Zeitungspapier als Unterlage sollte abermals zeigen wie sehr unser Pipi direkt durch die Matte hindurchgeht und die somit Saugfähigkeit offenbaren.



Im ersten Durchgang sollte die 5mm Matte ihr Können beweisen. Anfängliche Blick- und Schnüfeltests waren bereits bestanden. Doch wie steht es um die anderen wichtigen Punkte, wie Oberflächenbeschaffenheit, Saugfähigkeit, Wohlfühlfaktor, Wiederverwendbarkeit? Schwein wird sehen, fühlen, riechen und selbstverständlich auch pullern.

Da lag es nun vor mir, das 5mm Hanfmattendings. Noch verwöhnt von der tollen Bambusfleecedecke musste ich meine Erwartungshaltung hier schon am Anfang deutlich herabwuseln. In Abhängigkeit von der Frequentierung wurde der Testzeitraum vorerst auf 5 Tage angesetzt. Mit Rasenkantensteinen abgeteilt vom restlichen Redaktionsstall machte das Mattendings zunächst einen optisch durchaus passablen Eindruck. Also los - ich startete einen ersten kurzen Spaziergang darauf. Ausgefallen ist er dabei sehr kurz. So kurz, dass er fast nicht vorhanden war. Denn das weich aussehende Hanfding fühlte sich unter meinen Füßen recht kratzig und rau an. Sehr unangenehm, muig ich euch. Von meinen Kollegen wuselten nur Abby, Jeanny und Angel neugierig darüber, die anderen schnüffelten, setzten kurz einen Fuß darauf und flüchteten. Bereits nach wenigen Minuten hatte allerdings Angel nicht nur erste Heu- und Einstreuteile daraufgewuselt, auch einige Böhnchen waren gelegt und Pfützen gebastelt. Letztere hinterließen direkt wirklich

unansehnlich wirkende Flecken, von denen manche fast wie wässriger Durchfall wirkten. Schön ist anders.

Im Laufe der Zeit fand immer mehr Heu und Streu den Weg auf das Mattendings, aber trotzdem blieb Angel die einzige Kollegin, die dem Testbereich regelmäßige Besuche abstattete. Zwar war damit die geplante saumäßige Belastung deutlich gesunken. Allerdings sollte dies keinerlei zeitlichen Vorteil für den Testverlauf mit sich bringen - ganz im Gegenteil. Bereits nach 3 Tagen war das Hanfmattendings zur Titanic mutiert und hoffnungslos abgesoffen. Für den nächsten Teil des Tests wurde die Area nun vorübergehend für uns Redaktionsschweinchen gesperrt.



In der abgesperrten Area verblieb das Mattendings noch zwei weitere Tage - die Geruchsbindung will ja schließlich auch getestet sein. Hierbei konnten dann endlich wieder Pluspunkte gesammelt werden. Denn eine wirkliche Geruchsentwicklung war nicht feststellbar. Dafür musste Papa 2-Bein schon sehr nah mit der Nase heran, um schließlich auch nur ein kleines Bisschen zu riechen.

Da das Mattendings ohnehin komplett nass war, sah auch die Zeitung darunter ebenso aus. Eine wirkliche Saugfähigkeit ist daher nicht gegeben.

Als letzte Prüfung wollten wir nun noch wissen, ob diese Mattendinger wenigstens mehrfach verwendbar sind. Daher sollte sie in einem Eimer mit lauwarmen Wasser ausgespült und anschließend getrocknet werden. Leider brachte aus das kein wirklich befriedigendes Ergebnis. Das Hanfmattendings ribbelte sich dabei auf und hätte großflächig ringsum abgeschnitten werden müssen.

Ein ähnlich niederschmetterndes Ergebnis lieferte der anschließende Test mit dem 10mm Mattendings. Einziger Unterschied war hier, dass es insgesamt einen Tag länger durchgehalten hat.



Mein abschließendes Fazit: Als großflächige Alternative zu Einstreu oder Fleece halte ich Hanfmatten eher für ungeeignet. Der Wohlfühlfaktor fehlt dabei leider gänzlich, ebenso wie der vom Hersteller angepriesene Kuschelfaktor. Eine Drahtbürste ist bequemer. Neben der guten Geruchsbindung haben Hanfmatten allerdings noch den Vorteil, dass sie überall bequem in der Biotonne entsorgt werden können. Dennoch gibt es Einsatzmöglichkeiten für Schweinchen. Durch die raue Oberfläche können sie beispielsweise auf Rampen eingesetzt werden, um das Hoch- und Runterlaufen zu erleichtern. Außerdem kann man sie bequem in der Transportbox benutzen - zum Beispiel für den Weg zum Gesundmachzweibein.



Ganz großen muigigen Dank wuselte ich an Martin Sobotta von meeriekiste.de, der uns die Matten für diesen Test zur Verfügung gestellt hat.



von Melina

PFLANZEN

BESCHNÜFFELT

Heimtücke in Garten und Wohnung

Amaryllis - Ritterstern mit großem Tadel

Die kalte Jahreszeit hat nun wieder alles fest im Griff. Die Bäume und Sträucher sind leer, leckere Sachen wachsen dort draußen kaum noch bis gar nicht. Allgemein gemuigt möchte Schwein sich da eigentlich nur noch im Kuschelsack verbuddeln und erst im Frühling wieder raus kommen. Aber wir müssen ja auch mal was mampfen. Also geht's schließlich doch auf mutigen Pfoten auf den Weg.

Nun wissen wir ja bereits, dass auch in der kalten Jahreszeit Gefahren auf uns lauern. Viele davon finden sich nicht selten auch in der Wohnung. Sicherlich sehen viele von ihnen atemberaubend schön aus und haben selbstmuigend auch ihre Berechtigung. Aber wie so oft im Leben heißt es auch hier einmal mehr: Was dem Zweibein seine Wohnungsdeko, kann dem Vierbein sein Verhängnis sein. Dabei ist natürlich im Grundsatz gar nichts gegen die verschiedenen Pflanzen einzuwenden. Zweibein braucht in der Regel einfach nur darauf zu achten, dass Vierbeiner - und mitunter auch Minizweibeiner - nicht an die betreffenden Gewächse heran können.

Die Amaryllis: Diesmal beschnüffeln wir eine Pflanze, die ihren Ursprung in Peru hat. Genauer gemuigt, in den peruanischen Anden. Man kann also sozusagen muigen, dass wir es mit alten Bekannten zu tun haben. Doch das muss ja nun nicht unbedingt etwas bedeuten, denn es gibt auch Arten, die ihren Ursprung in den Tropen haben. In unseren Gefilden als beliebte Zimmerpflanze die optischen Sensoren der Zweibeiner betörend, findet man vor allem den in den Wintermonaten angebotenen Ritterstern. Wirklich ursprüngliche Arten trifft man in unseren Breiten nur selten an, da sich die meisten Gärtnerzweibeiner auf die Zucht sogenannter Hybriden spezialisiert haben.

Ihre trichterförmigen Blüten bilden sich zumeist in der Winterzeit oder am

Anfang der Frühjahrszeit. Dabei stehen sie in Rot, Rosa oder Weiß - manchmal auch sogar gestreift - auf einem Stiel, der bis zu 90 cm Höhe erreichen kann. Das braucht dieses Gewächs allerdings auch, denn seine Blüten können ganz bequem einen Durchmesser von 20 cm erreichen. So ein Amaryllis Ritterstern kann dabei bis zu vier Blüten gleichzeitig ausbilden. Die Blütenblätter sind dabei sternförmig angeordnet. Im Gegensatz zu anderen Blühpflanzen ist eine blühende Amaryllis blattlos. Die Blüten sitzen also ganz alleine auf einem langen, schmalen Schaft. Erst nach der Blütezeit treiben von der Pflanzenzwiebel mehrere schmale Blätter aus.

Die Amaryllis ist ein Zwiebelgewächs. Wer wirklich schöne Pflanzen haben möchte, der sollte daher Zwiebeln ab 10 cm Durchmesser bevorzugen. Denn je größer die Zwiebel, desto mehr Blütenschäfte können ausgebildet werden. Bei einer 10 cm Zwiebel können es bereits zwei Schäfte sein.

Aber es ist natürlich auch Vorsicht geboten. Denn gerade in der Zwiebel befindet sich die höchste Giftkonzentration. Doch auch alle anderen Pflanzenteile enthalten die stark giftigen Alkaloide Amellin und Lycorin.

Das macht die Amaryllis-Pflanze für Zweibeiner und Fellnasen gleichermaßen gefährlich. Besonders gefährdet sind bei Zweibeinern auch hier wieder die Minizweibeiner. Die nehmen ja irgendwie immer alles in den Mund - also so wie wir.

Die Symptome zeigen sich bei Zweibeinern durch Übelkeit, Erbrechen, starke Schweißausbrüche, erhöhten Speichelfluss, Durchfall und Benommenheit. Außerdem kann es heukrass zu Nierenschäden und Lähmungen kommen. Auch Hautreizungen durch Pflanzenkontakt wurden öfters beobachtet.

Bei Vierbeinern sind die Vergiftungssymptome sehr ähnlich. Allerdings ist zu bedenken, dass wir Meerschwein-



chen weder Schwitzen noch Erbrechen können. Zusätzlich kommt es bei uns meistens auch noch zu Herzrhythmusstörungen.

Unnötig zu muigen, dass sowohl Zweiwie auch Vierbeiner unverzüglich ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen müssen.

Vergiftungserscheinungen können unbehandelt zu einem schmerzhaften Tod führen. Als Ersthilfe kann man Medizinkohle / Dysticum eingeben.

Alle Teile der Pflanze, besonders die Zwiebeln, sind bei Verzehr giftig. Gefährdet sind Meerschweinchen, Hasen, Kaninchen, Hamster, Hunde, Katzen sowie Ziervögel



Von Jeanny

Steckbrief

Name: Amaryllis / Ritterstern

Pflanzenfamilie: Amaryllisgewächse

Verbreitungsgebiet: Europa, Afrika & Amerika

Standort der Pflanze: Heller Standort

Blätter: Während der Blütezeit blätterlos

Früchte: keine

Blütenfarbe: rot, rosa, weiß oder gestreift

Blütezeit: August bis April

Höhe: bis zu 90 cm

Alter: mehrjährige Pflanze

Eigenschaften: stark giftig

Tiergiftig:

Giftig für: Meerschweinchen, Hasen, Kaninchen, Hamster, Hunde, Katzen und Ziervögel

ACHTUNG



www.Cavialand.de Der Shop rund ums Meerschwein

Unser Sortiment:

- hochwertige Futtermittel jeder Art, z.B. diverse Pellets, viele Trockengemüsesorten, Mischfutter und Leckereien
- spezielle Futtermittel, z.B. calziumarm, getreidefrei, melassefrei, magenschonend, diabetesgeeignet, „Päppelfutter“
- Futtermischungen nach Ihren Wünschen (wir stehen auch gerne beratend zur Seite)
- Probenpäckchen von fast allen angebotenen Produkten zum kleinen Preis
- desweiteren ein reiches Angebot an: Einstreu, jeglichem Zubehör, Heu, Kuschelsachen, „Apotheke“ und Häusern
- auch unterstützen wir Notstationen für Meerschweinchen beim Kauf von deren Artikel über unseren Shop



Nicole Kuhne, Dr.-Ludwig-Opel-Str. 4, 65428 Rüsselsheim, Tel.:06142 / 54856, Email: shop@cavialand.de
Sie haben keinen Internetzugang? Fordern Sie unseren Katalog an. Schicken Sie uns einfach einen frankierten (1,45€) und adressierten DIN A 4 Rückumschlag.

SCHWEINISCH: INFORMIERT



NOTSCHWEINCHEN

HELFFEN KANN SO EINFACH SEIN



Immer wieder hört und liest man von pelzigen Artgenossen, die unverhofft in Not geraten sind. Die Bandbreite der Ursachen ist dabei mitunter umfangreicher als so manche tolle Heuwiese. Manche von ihnen waren ein ungewolltes Geschenk, manche bekamen plötzlich Nachwuchs, andere wurden mitunter krank und man scheute die Tierarztrechnung oder sie hatten einfach Pech, dass ihr bisher so liebevolles Zweibein selber auf die Regenbogenwiese umgezogen ist. Dies sind nur ein paar wenige Situationen, die in diesem Land und auf der ganzen Welt immer wieder passieren, jeden Tag. In den meisten Fällen sieht das Ende immer gleich aus: Abgeschoben, Ausgesetzt, Weggeworfen.



Die Grausamkeit mancher Zweibeiner kennt dabei leider keinerlei Grenzen und Skrupel. Und doch gibt es glücklicherweise immer wieder Artgenossen, für die solch schlimme, lebensgefährliche Situationen mit einem blauen Auge enden. Denn einige dieser gebeutelten Kollegen finden durch aufmerksame Zweibeiner den Weg in eine Notstation. Dort werden sie versorgt, gepflegt, bekommen Futter, Wasser, Freunde und falls notwendig auch Hilfe von einem Gesundmachzweibein. Sie bekommen Zeit um gesund zu werden, wieder Vertrauen fassen zu können. Viele von diesen Artgenossen finden schließlich auch den Weg in ein neues Zuhause, wo sie zusammen mit anderen Meerschweinchen liebevoll umsorgt die Schönheit eines erfüllten Lebens erfahren und genießen dürfen, bis sie dann irgendwann nach vielen Jahren ihr letzter Weg auf die Regenbogenwiese führen wird.

Aber der Weg zu einem schönen Zuhause ist nicht immer einfach. Oftmals verbringen diese Artgenossen Wochen, Monate oder sogar Jahre in der liebevollen Obhut ihrer Pflegezweibeiner in einer Notstation. Nun mügte schon vor vielen Jahrhunderten der weise Schweinfuzius "Ohne Heu kann das wuseligste Schweinchen keine Böhnchen machen." Und das galt gestern genauso wie es in der heutigen Zeit gilt. Jedes Notschweinchen will, soll und muss fressen. Die Kosten für Unterkunft, Futter, Gesundmachzweibeiner etc. tragen die Pflegezweibeiner meistens immer aus dem eigenen Gurkentalersäckchen. Dass dabei ganz schnell ganz viele Gurkentaler zusammenkommen, das weiß mit

Sicherheit jeder. Daher freuen sich Notstationen auch über Unterstützung in jeglicher Form.

Helfen kann hierbei sehr einfach sein. So bieten beispielsweise die Redaktionsschweinchen unterschiedliche Charity-Produkte rund um uns Fellbomben an. Mit den vollständigen Einnahmen daraus unterstützen sie regelmäßig in Not geratene Artgenossen mit Futterspenden, Sachenspenden oder einer Geldspende.

Eine weitere ganz unbürokratische Art Notschweinchen zu unterstützen gibt es auf Cavialand.de. Denn neben den vielen tollen regulären Artikeln können Zweibeiner dort bei den Futtermitteln spezielle Charity-Futtermischungen erwerben. Doch wie soll das dann mit dem Helfen funktionieren? - das fragt sich nun bestimmt so manches Zweibein. Heueinfach geht das: Die gewünschte Charity-Futtermischung aussuchen, Füllgröße und Anzahl auswählen, in den Warenkorb legen und bestellen. Die jeweilige Notstation zu der Futtermischung bekommt dann automatisch exakt die selbe Menge der Futtermischung als Spende.

Wählen kann das hilfswillige Zweibein derzeit aus 20 verschiedenen Charity-Mischungen, von denen viele getreidefrei sind. Mit dabei sind unter anderem Kreationen zugunsten von Meerschweinchen in Not, Piratenschweinchen, Nagerstation Wassenberg, Notmeerschweinchen.de e.V., Meerschweinchen-Nanny, Notmeerschweinchen Nidderau uvm. Auch die Redaktionsschweinchen haben dort eine Charity-Mischung. Sie wurde zusammengestellt

nach dem original Sonntagsschmaus, wie ihn auch wir Redaktionsschweinchen sehr gerne mampfen - selbstmügend getreidefrei. Die Besonderheit der Amuigos-Mischung ist, dass der Spendenanteil an die teilnehmende Notstation geht, die im jeweiligen Monat die wenigsten Futterunterstützer für sich verzeichnen konnte. Einfacher geht Helfen schon fast nicht mehr.

Zweibeiner die den direkten Kontakt mit der Notstation ihres Vertrauens bevorzugen, können natürlich auch immer gerne persönlich Futter- oder Sachspenden schicken oder dort vorbeibringen. Viele Zweibeiner möchten darüber hinaus weitere Hilfe anbieten und würden gerne ein Tier aus der Notstation adoptieren. Aber aus unterschiedlichen Gründen hat man leider nicht die Möglichkeit dazu. Für solche Situationen bieten viele Stationen die sogenannte Schweinchenpatenschaft an. Dabei wird ein festes Schweinchen eigener Auswahl monatlich vom Patenzweibein mit zum Beispiel Futter-, Sach- oder Geldspenden unterstützt. Man bekommt regelmäßig Informationen / Fotos von dem entsprechenden Artgenossen. Vielfach besteht auch die Möglichkeit, das Patenschweinchen regelmäßig zu besuchen. In der Regel werden solche Patenschaften für Fellnasen vergeben, die beispielsweise aus gesundheitlichen Gründen dauerhaft in der Notstation wohnen bleiben.

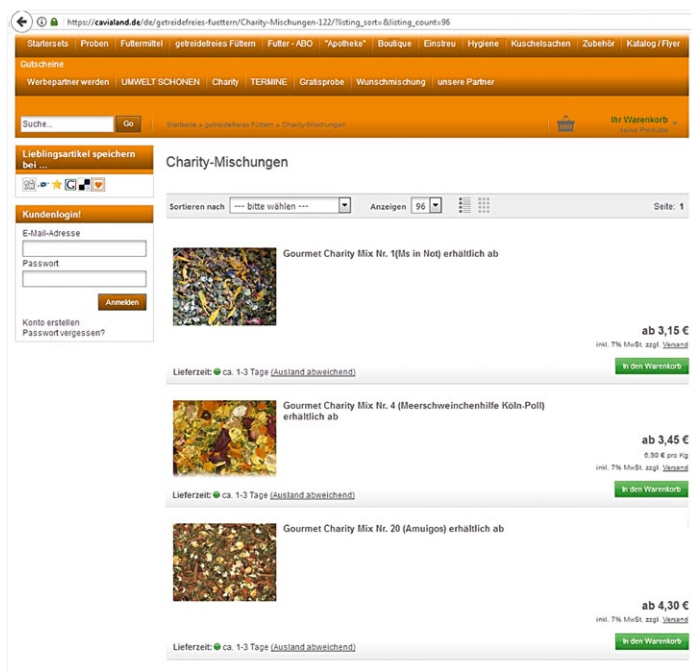
Auch unter uns Redaktionsschweinchen befinden sich Artgenossen, die einmal Notschweinchen waren. Kollegin Fiona beispielsweise war mal irgendwo ein unerwünschtes Geschenk und auch ich fristete mein Leben in einem winzigen, dunkeln Stall. Ohne Schutz, im kargen Gehege von Gackertieren den Launen der Natur ausgeliefert. Zusammen mit potenten Herren und dauerschwanger wurden

wir schließlich von Mama und Papa 2-Bein gerettet. Jeder meiner damaligen Freunde fand schnell ein schönes neues Zuhause. Ich selber beschloss in den Redaktionsstall zu ziehen, um von hier aus anderen Artgenossen zu helfen und Zweibeiner zu sensibilisieren.

Helfen kann so einfach sein. Die Kleinsten unter den Kleinen brauchen jede Hilfe, die sie bekommen können - auch von Dir, liebes Lesezweibein.



von Hoshi



AMUIGOS HILFT:

Kleine Notnasen sind für die Zweibeiner vom Redaktionsstall besonders wichtig. Mit Eurer Hilfe konnten wir auch im vergangenem Quartal wieder Notnasen mit Futter- und Sachspenden tatkräftig unterstützen.

Über große Schachteldinger oder Frischfutterspenden aus dem Redaktionsstall freuen durften sich dieses Mal unter anderem: Notmeerschweinchen Nidderau, die Piratenschweinchen, Terra Meerie u.v.m. Zusätzlich gab es eine Kastrationspatenschaft.

Unsere Hilfsaktionen werden unterstützt durch die treuen Amuigos-Leser. Beispielsweise durch Spenden für Printausgaben, den Erwerb unserer Charity-Postkarten, den Erwerb des Amuigos-Schlüsselbandes etc.

Bedanken möchte sich der Redaktionsstall an dieser Stelle ganz besonders

bei Ursula S., Sabine, Manuela K., Kerstin E., Kerstin & Samira W., Manuela M., Christine Sch. und vielen anderen für Eure Spenden und Charitybestellungen. Ohne Euch könnten wir nur halbsoviel Hilfspakete auf den Weg an die Notwutzen bringen. Ihr seid spitze!

Ein ganz spezielles Dankeschön senden wir an Nicole von Cavialand.de für die neue Charity Futtermischung. Den originalen Amuigos Sonntagsschmaus gibt es nun bei Cavialand.de zu kaufen - jeweils zu Gunsten der Notstation, die am Ende des Monats die wenigsten Gönner hatte.

Ein großes Dankeschön geht auch an die Tierärzte, die uns unterstützen - u.a. an Dr. Anja Jansen & Team - Vechelde, Tierklinik Dr. Armbrecht - Gifhorn, Tierarztpraxis Weiß - und viele weitere.

Danke von Mama & Papa 2-Bein sowie den Redaktionsschweinchen.



Dier ersten beiden Schachteldinger des Jahres 2018

NOTSTATION: VORGESTELLT

Die Piratenschweinchen

"... Tiere sollen
respektiert werden ..."



Dieser Planetenball, ein Wunder in den Weiten des dunklen, kalten und möhrenlosen Universums. Nun sollte Schweinchen eigentlich meinen können, dass genau an diesem Platz alles unheimlich toll, friedlich, perfekt und wundervoll ist. Sollte Schweinchen meinen. Die Realität sieht dabei leider oftmals ganz anders aus. An vielen Ecken lauern auch in der heutigen Zeit immer wieder Schicksale. Gemeint sind damit nicht unbedingt die Zweibeiner, die mit insgesamt 46 Füßen jedes Wochenende an verschiedenen Orten in diesem Land, mit einem runden Kullerding spielend, in unserem potentiellen Essen rumlatschen. Vielmehr geht es um die schlimmen, gemeinen, traurigen und herzerreißenden Schicksale, welche viele Artgenossen immer noch viel zu häufig passieren. Glücklicherweise gibt es aber auch Zweibeiner, die es sich zur Lebensaufgabe gemacht haben, genau diesen Schweinchen zu helfen. Zwei dieser selbstlos aufopfernden Exemplare durfte ich bei den Piratenschweinchen auf den Salatkopf fühlen.

Auch diese beiden Zweibeiner wurden bereits vor langer Zeit vom sogenannten Meerivirus kielgeholt. Zweibeinerin Kerstin war erst zarte 12 Jahr alt, als die ersten Meerschweinchen in ihr Leben traten. Hätte sie damals schon geahnt, was sie viele Jahre später bewirken und tun würde, hätten die ersten Artgenossen bestimmt auch eine Möhre spenden wollen. Seit 2001 ist sie mit der Gründung des Vereins "Meerschweinchen in Not" eine treue, helfende Seele für unsere Artgenossen im Land, denen das Schicksal nicht so wohlgesonnen war. Zweibeinerin Elke hat der Wiese erst noch ein wenig beim Wachsen zugesehen und stieß schließlich mit 22 Zweibeinjahre so richtig zu den Meerifizierten.

Dass wir Meerschweinchen leider noch immer oftmals als anspruchslose Kinder-Knutschtierchen die nichts für Erwachsene sind, angesehen werden, ist für die heutige Zeit durchaus erschreckend. Nicht selten werden Kerstin und Elke deshalb hier und da durchaus schief angesehen. Doch mit der Zeit lernten beide damit umzugehen.

Nachdem die Zwei sich im Verein "Meerschweinchen in Not" kennengelernt hatten, geriet schon bald die Tomate ins Rollen. Veränderungen im Verein führten zum Austritt und ließen wenige Monate später die Idee eines

Meerschweinchen-Gnadenhofs entstehen. Der erste Pfotentaps war getan.



Im September 2010 war es dann soweit. Die Piratenschweinchen waren geboren. Ihr eigenes "Tortuga" bietet seitdem fortan einen sicheren Hafen für Artgenossen in Not, in dem bisher auch noch keinerlei Notfälle unverhofft und heimlich vor Anker gingen. Das ist auch ganz gut so, denn bekanntermaßen können Piraten wirklich apfelstark mit dem Säbel rasseln.

Dies ändert allerdings nichts daran, dass auch solche ein kleines "Tortuga" das ganze Jahr hindurch versorgt werden will, was Höhen und Tiefen mit sich bringt. Heuklar, dass es nicht immer einfach ist, Beruf und Hobby unter einen Unterstand zu kriegen. Wie so oft bei anderen Notartgenossen schon, verzichten auch die Piratenzweibeinerinnen gerne auf ihren Urlaub und können glücklicherweise auch auf weitere helfende Hände zurückgreifen. Besonders zu Zeiten in denen sie selber mal kränklich krank im Kuschelsack bleiben müssen ist solche Hilfe nicht mal mit Gurken zu bezahlen. Doch auch der verständnisvolle Chef trägt hin und wieder sein Fenchelgrün dazu bei, indem er kurzfristige Urlaube für Tierarztbesuche oder andere Krankheitsnotfälle genehmigt.

Und solche Hilfen sind auch wirklich fenchelwichtig, wie Zweibein beispielsweise an einem der schlimmsten Piratenerlebnisse feststellen kann. Zweibeinpiratin Kerstin wird sicher niemals unseren armen Artgenossen mit dem

apfelgroßen Tumor im Bauch vergessen. Er schleifte so sehr am Boden, dass sich die betroffene Fellkartoffel kaum noch bewegen konnte. Das allein hört sich schon schlimm an, doch es kam noch härter. Bei der Aufnahme dieses Schweinchens platzte der Tumor im Beisein der Piratengesundmachezweibeinerin leider auf. Allein bei dem Gedanken daran wird mir perschweinisch schon ganz anders.



Wie bei allem im Leben gibt es aber auch bei den kleinen Piraten immer wieder schöne Erlebnisse. Das wohl schönste Erlebnis gab es mit einer 10-jährigen Artgenossin. Sechs Jahre ihres Lebens musste sie zuvor nur mit Hasen als Gesellschaft fristen. Heuklar, dass sie dadurch entsprechend mitgenommen und "gestört" war. Bei den Piratenschweinchen in Klein-Tortuga aber fand sie schließlich ihren eigenen Piratencaptain und durfte so endlich erfahren, was wahre Meerschweinchenliebe ist.

Doch das Platzangebot ist natürlich auch hier begrenzt. Im Monatsdurchschnitt muigen hier bis zu zwei pelzige Artgenossen ihr Parlez-Recht durch und können so einen der insgesamt 38 Plätze ergattern. Und da die Piratenschweinchen einen reinen Gnadenhof bewohnen, haben alle Neupiraten selbstverständlich eine Luxuswohnung auf Lebenszeit.



Der Umstand des Gnadenhofs ändert jedoch nichts an gewissen Vorgehensweisen, wie sie auch bei Notstationen

üblich sind. So erhalten auch Neupiraten einen vollständigen Gesundheitscheck mit TÜV, Krallenpflege, Wiegetermin, Fotodate und falls notwendig auch einen Besuch bei der Gesundmachezweibeinerin. Besonderes Augenmerk legen die Piratenzweibeiner auch auf die Suche nach dem richtigen Partner bzw. der Gruppe. Schließlich sollen sich alle Artgenossen doch gurkenwohl fühlen.

Das schlägt sich natürlich auch in den Finanzen nieder. Mehrere Tausend Euro allein für das Gesundmachezweibein werden jedes Jahr aus den Schatztruhen benötigt. Zum Glück haben viele der kleinen Piraten Paten, die die regelmäßig ein paar Gurkentaler in die Truhen von Klein Tortuga legen. Aber auch ehemalige Schweinchenbesitzer übernehmen immer mal wieder Kosten für ihre pensionierten Lieblinge. Zusätzliche Gurkentaler für die Schatztruhen bringt außerdem die Betreuung von Urlaubsschweinchen ein.

Selbstverständlich sind Unterstützerzweibeiner immer gern gesehen und auch gesucht. So kann beispielsweise eine Schweinchenpatenschaft übernommen werden, bei der man natürlich selber über Höhe der Hilfe und Zahlungsart entscheidet. Ebenso hilfreich sind Spenden jeglicher Art. Sei es in Form von Gurkentälern, gesundem Futter oder anderweitigen saumäßig tollen Sachspenden, die kleinen pelzigen Piraten freuen sich über immer sehr. Eine weitere Möglichkeit zu helfen besteht durch den Kauf der Piratenschweinchen Charity-Futtermischung bei Cavialand.de (siehe auch Seite 14).

Übersichtlicher und entspannter wird es hingegen bei der eigentlichen Arbeit. Kerstin und Elke betreiben den Gnadenhof gemeinsam als Oberpiratenzweibeinerinnen. Dadurch können Engpässe im Krankheitsfall leichter aufgefangen werden und Urlaubspläne untereinander abgestimmt werden. Apfelstark hilfreich ist dabei auch die überschaubare Anzahl an kleinen Piraten, wodurch glücklicherweise auch die kurzzeitige Notfallhilfe sichergestellt ist, falls wirklich einmal die Oberpiratenzweibeinerinnen ungesund werden sollten.

Auf meine Frage nach dem Aussehen der idealen Haltung hat Zweibeinerin Kerstin ganz konkrete Vorstellungen, ist doch heuklar: *"Meerschweinchen sollte am besten in einer größeren Gruppe mit einem Kastrat und mehreren Weibchen gehalten werden. Der Platz im Stall sollte auch möglichst groß bemessen sein und ein Auslauf auf einer Wiese im Sommer wäre perfekt."*

Von den Schweinchenhaltern dieser Welt wünschen sich die Beiden, dass viel sie ihre Fellkartoffeln daheim regelmäßiger auf Pilz- und Milbenbefall kontrollieren und ebenso regelmäßig die Krallen geschnitten werden.

Auch auf die Frage, was sie mit einem Pfotenschnippen in der Welt der Tierhaltung verändern würden, muigen die beiden Zweibeinerinnen klare Worte: *"Tiere dürften nicht mehr als Kinderspielzeug angesehen werden. Auch sollte sich jeder vorher informieren müssen, was die jeweiligen Bedürfnisse des Tieres sind. Beratungen in Zoohandlungen*

sind leider nur profitorientiert, sowohl was das Tier angeht als auch das Zubehör. Tiere sollen nicht mehr als Ware, sondern als Lebewesen angesehen und respektiert werden." Ein Standpunkt, den wir Redaktionsschweinchen zusammen mit unseren Zweibeinern selbstmügend voll unterstützen.

Wer jetzt auf den Geschmack gekommen ist und helfen möchte, der kann sich natürlich auch im Internet - sowohl auf der Homepage oder auch bei Facebook weiter informieren.



von Hoshi



Eine weitere Herzensangelegenheit ist ihnen darüber hinaus auch, dass viele ältere, unkastrierte Herren nach dem Verlust des Partners nicht alleine sein möchten. Denn ganz besonders diese Herren brauchen wieder einen Kumpel zum Fachsimpeln. Denn wenn die "Chemie" stimmt, können auch ältere Opas richtig gut miteinander. Deswegen ist die Hälfte des Platzangebots der Piratenschweinchen für sie reserviert. Denn Kastrationen ab sechs Jahren kommen aufgrund des altersbedingten Risikos nur noch im Notfall in Betracht.

Mein kurzer Besuch in "Klein Tortuga" der Piratenschweinchen neigt sich leider schon dem Ende entgegen. Es war ein faszinierender Einblick in das dortige Leben unserer Artgenossen. So bleibt mir nun nur noch ein ganz dickes Dankeschön an Kerstin und Elke zu muigen. Alle Pfoten hoch für euch und euren Einsatz. Hört bitte niemals damit auf, so viel Gutes zu tun.

Steckbrief

Piratenschweinchen

Tätigkeitsfeld:

Aufnahme, Beratung & Versorgung von Notmeerschweinchen als Endplatz

Finanzierung:

u.a. Spenden, Kastrationspatenschaften, Urlaubspflege, Verkauf von gebrauchtem Zubehör etc.

Infos & Kontakt:

www.piratenschweinchen.de

www.meerschweinchenhotel.de

www.facebook.com/Piratenschweinchen-631036563599670



Alandra's Kräuterecke

Sternmieren - Das leckere "Unkraut"

Guten Muig zusammen, ihr Zweibeiner. Da bin ich schon wieder mal, eure schlaue Alandra. Auch heute wird natürlich wieder ganz interessant gemuigt und beschnüffelt. Da macht es absolut nichts, dass wir draußen nun wieder die Kaltzeit haben, bei der sich traditionell immer alle Temperaturen im Keller versammeln. Was die da genau machen, das weiß ich nicht. Fest steht allerdings heustark, dass es sicherlich keine Party ist. Doch das soll keinen Zweibeiner davon abhalten vor die Tür zu gehen und zu schauen. Schließlich werden die Hellzeiten mittlerweile auch schon wieder länger. Also immer schön die Augen offen halten. Ich muige euch heute natürlich auch, worauf ihr achten sollt.



Zwar ist es noch früh im Jahr, und viel Grünes ist draußen noch nicht zu finden. Aber immer nur Küchenkräuter wäre zu einfach - und obendrein langweilig. Wo bleibt denn da die Abwechslung?

Glücklicherweise findet sich fast immer irgendwas Leckeres in Beeten - oder Blumentöpfen, so auch ein nettes kleines Unkraut, die Vogelmiere. Zweibein muss dafür nur seine Augen benutzen, dann wird man ganz leicht fündig.

Kaltzeit + Spaziergang x Gucken = Abwechslung

Die Vogelmiere, sie ist nur eine unter vielen Sternmieren und fast überall zu Hause. Die übrigen Sternmieren sind teilweise doch etwas spezieller und zum Teil erst später im Jahr zu finden - aber alle sind sie fütterbar und durchaus lecker für uns. Daher will ich mich nicht auf die Vogel-Sternmiere (*Stellaria media*) beschränken - auch wenn diese gesondert behandelmuigt wird -, sondern direkt die ganze Gattung vorstellen. Es soll sich schließlich generell lohnen.

Die Vogel-Sternmiere - oder auch Vogelmiere - ist eine einjährige Miere, die bereits in der Steinzeit existiert hat. Und das ist echt eine ganz schön lange Zeit. Sie ist unheimlich anpassungsfähig - und mittlerweile sogar wieder im Trend als Heilpflanze oder Wildgemüse.

Wer nach ihr sucht muss genau schauen. Denn sie ist eine kleine, krautige Pflanze mit behaartem Stängel, eiförmigen, lebhaft grünen Blättern und weißen Blüten, die in lockeren Trauben am Ende des Stängels erscheinen. Uff, Luft holen. Je nach Witterungen blüht die Pflanze das ganze Jahr - im letzten Dezember konnte man sogar noch bis in den Dezember hinein unter dem Schnee Mieren entdecken.

Vielleicht sollte ich euch auch muigen, dass diese Pflanze einen ausgeprägten Tag-Nacht-Rhythmus hat. Bei schlechtem Wetter und in der Nacht bleiben die Blüten geschlossen und auch die Blätter "schlafen".

Flüssigkeit kann das Pflänzchen nicht nur über ihre flachen Wurzeln sondern auch über ihre Blätter aufnehmen. Was ich perschweinisch sehr clever finde.

Wie bereits gemuigt kommt die Sternmiere nahezu überall vor - im Garten oft ein Unkraut, in Weinbergen wertvoller Erosionsschutz. Durch ihre zahlreichen Inhaltsstoffe kann Zweibein ihr einen Heilpflanzencharakter zuschreiben. In der immer häufiger eingesetzten Phytotherapie findet



Waldsternmiere

sie Einsatz zur Behandlung von Gelenkbeschwerden und Rheuma. Weitere Einsatzgebiete sind denkbar.

Als Genussmittel findet die Miere Verwendung in Salaten - und in der Heimtierhaltung ist sie bei Ziervögeln und Nagern gleichermaßen beliebt. Für uns Meerschweinchen macht sie insbesondere der sehr hohe Vitamin C Gehalt interessant, ungefähr 500 mg pro Kilo der frischen Pflanze. Und lecker finden wir sie außerdem.

Bei einem Bedarf von 10 mg Vitamin C pro Tag würden somit 20 gr Vogelmiere genügen.

Es lohnt sich also, nicht immer jedes Unkraut sofort zu bekämpfen und zu vernichten - sondern vielleicht einfach 2x hinschauen, um dabei noch etwas durchaus nützliches zu finden.



Von Alandra

Steckbrief

Name: Sternmieren - u.a. Vogel-Sternmiere, Große Sternmiere und Sumpfsternmiere

Familie: Nelkengewächse

Vorkommen: bis zu 200 Arten; weltweit verbreitet, aber überwiegend in den gemäßigten Zonen der Nordhalbkugel.

Standort und Vorkommen abhängig von der einzelnen Art, die Vogel-Sternmiere ist ein häufiges Unkraut in Gärten und Blumenkästen, mittlerweile wird aber auch Saatgut im Handel angeboten

Merkmale

Pflanze: krautig, mit unterirdischem Rhizom

Blätter: einfache, gegenständige, grüne Laubblätter, je nach Art unterschiedlich in der Form

Blüten: weiße Blüten aus 5 geteilten Kronblättern, einzeln stehend, unterschiedliche Größe in Abhängigkeit von der Art

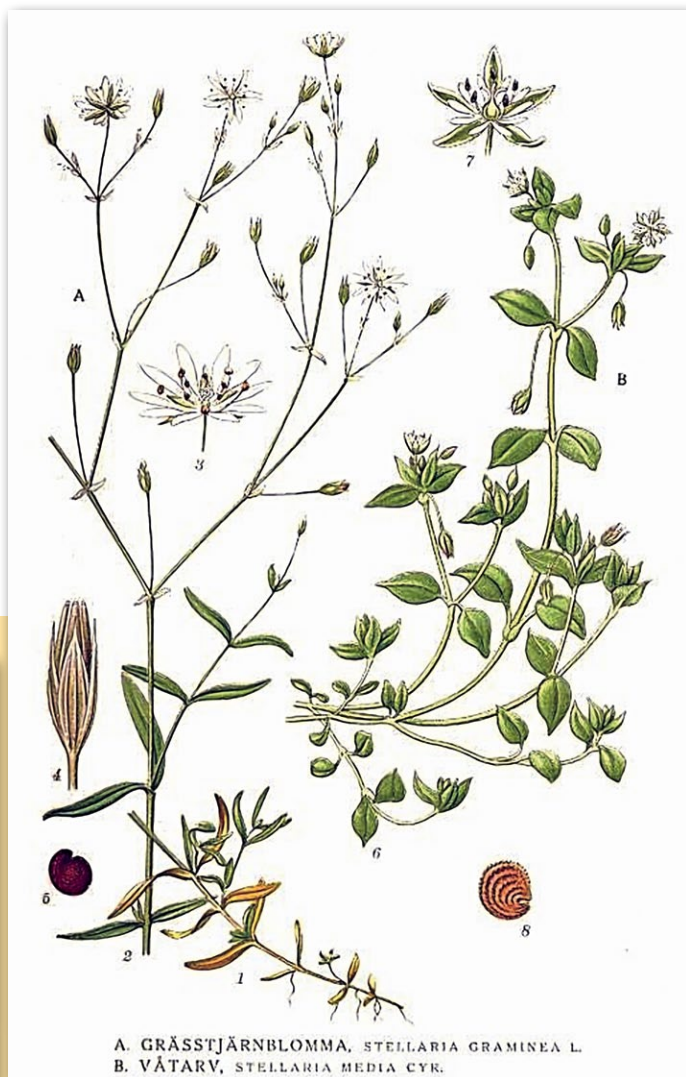
Früchte: kleine Kapsel Früchte, die bis zu 20 runde Samen enthalten

Lebenszyklus

Lebensdauer: einjährig ausdauernd, d.h. jährlich wiederkehrend

Blütezeit: abhängig von der Art, Vogelmiere fast ganzjährig

Erntezeit: die ganze Pflanze abhängig von Art und Zuchtform



Vogelmiere



Vogelmiere

Amuigos Charity-Goodies

Notstationen für Meerschweinchen sind sehr wichtig. Leider haben gerade sie es besonders schwer, denn die Finanzierung ist nicht immer einfach. Urlaubspflege, Schutzgebühren, Verkauf von gebrauchtem Zubehör - oftmals reicht das allein nicht zum Begleichen von Tierarztrechnungen, Medikamenten und Unterhalt aus. So tragen die Betreiber die größten Teile daran meist allein - und sie tun es gerne. Spenden und Patenschaften von hilfsbereiten Zweibeinern sind dabei eine willkommene Unterstützung. Auch Amuigos hilft regelmäßig Notstationen - unter anderem mit Futterspenden. Um dies weiter ausbauen zu können, hat sich der Redaktionsstall etwas einfallen lassen.

Amuigosredakteurin und Künstlerin Britta brachte die Mitarbeiter-schweinchen des Redaktionsstalls wundervoll zu Papier. Ebenso illustrierte sie unsere Serie "Sammy the Guinea". Diese zauberhaften Zeichnungen, sowie ausgewählte "Sammy" - Motive werden auf Postkarten verewigt und sind ab sofort über den Redaktionsstall erhältlich. Während sich die "Amuigos"-Reihe auf Portraitzeichnungen der schreibenden Schweinchen beschränkt, wird "Sammy the Guinea" in verschiedenen Motiven und für verschiedene Anlässe erhältlich sein. Glückwunsch-, Oster-, und Weihnachtsmotive sind bereits im Programm. Weitere Motive folgen im Laufe der Zeit. Dabei werden

die Erlöse aus den Kartenverkäufen vollständig Notstationen und somit Schweinchen in Not zu Gute kommen. Helfen macht Freude. So hofft der Redaktionsstall mit den Karten nicht nur Notstationen eine Freude zu machen, sondern auch denen, welche die Karten erwerben, um zu helfen.

Ein weiteres Goodie zur Unterstützung von Notstationen ist die Amuigos "Zweibeinerleine".

Dieses 2,5 cm breite Schlüsselband besteht aus Satin und ist mit einem Trapezkarabinerhaken bestückt. Durch eine Länge von ca. 90 - 95 cm kann man es sich bequem um den Hals hängen oder einfach in der Tasche verschwinden lassen. Die Nähte der "Zweibeinerleine" sind transparent gehalten.

Der hochwertige Druck im tollen Amuigos-Design rundet das Erscheinungsbild perfekt ab.

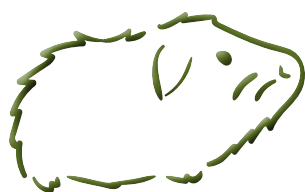
Auch hier kommt der Erlös vollständig in die Notmeerschweinchenspardose - und somit in Not geratenen Artgenossen zugute.

Tipp: Die Zweibeinerleine kann bei Bedarf problemlos mit lauwarmem Wasser und etwas Waschpulver einer vorsichtigen Handwäsche mit anschließender Lufttrocknung unterzogen werden.

Informationen zu diesen und weiteren Goodies, Preise und wie man sie bestellen kann, gibt es in Internet unter www.amuigos.de



>> Zwei tolle Ostermotive erhältlich <<

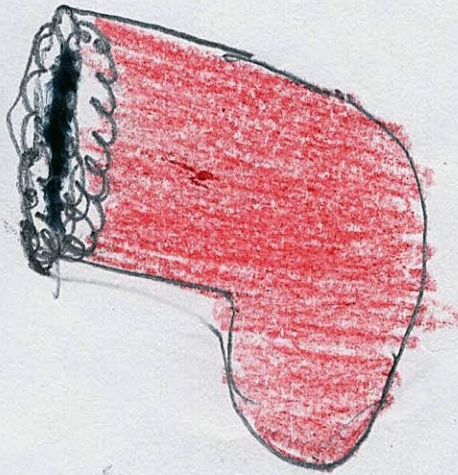


AMIGOS





Jenny



S. Weisenböher



AMIGOS

LEBENSECHT. HALTUNGSTIPPS



Der Tunnelblick

Sie sind günstig, einfach zu bekommen und können nach einer Weile problemlos wieder entsorgt werden - die bei vielen Zweibeinern sehr beliebten Röhren aus Karton oder Pappe. Doch wie so oft im Leben werden potentielle Gefahren gelegentlich unbeabsichtigt übersehen.

Sie sind in vielen Schweinchengehegen dieses Planetenballs zu Hause, Tunnel aus Pappe. In Einrichtung- und Renovierungsgeschäften zumeist als Abfallprodukt in verschiedenen Größen kostenlos erhältlich, erfreuen sie sich bei Schweinchen und deren Zweibeinern gleichermaßen großer Beliebtheit. Kein Wunder, denn Zweibein kann sie mit einer Säge problemlos auf die gewünschte und passende Länge bringen, während wir Schweinchen anschließend ein supertolles Spielzeug mit Versteckmöglichkeit haben.

Genau an diesem Punkt geht es nun aber heustark los. Denn diese harmlos wirkenden Tunnel bergen mitunter eine völlig unbedachte Gefahrenquelle. Ist nämlich der Durchmesser

zu gering, kann es passieren, dass der unterschlupfsuchende Artgenosse unerwartet stecken bleibt und in Panik gerät. Eine Situation die vielen Zweibeinern nicht bewusst ist. Schließlich erwartet und sieht man in einer einfachen Papprolle nicht automatisch eine mitunter lebensbedrohliche Gefahr.

Gerät ein Artgenosse nun unverhofft in eine solch missliche Lage ist schnelles Handeln geboten, um ihn zu befreien. Da Zweibein seinen Liebling nicht verletzen möchte, gestaltet sich die Rettung mitunter schwierig. Mit Schere oder Messer besteht mitunter doch ein nicht zu unterschätzendes Verletzungsrisiko.

Um dies zu vermeiden sollte Zweibein stets darauf achten, dass die Papptunnel einen ausreichend großen Durchmesser haben. Idealerweise sollte dieser so groß sein, dass zwei Artgenossen problemlos gemeinsam hindurch passen würden. Schneidet man nun den neuen Tunnel zusätzlich der Länge nach auf einer Seite auf, gestaltet sich im unerwartet auftretenden Ernstfall die Rettung sehr einfach, da die Röhre nun problemlos auseinandergezogen werden kann.

Weniger einfach ist es hingegen bei den ebenfalls recht beliebten Kunststoffrohren aus dem Baumarkt. Diese kann man auch mit einem entsprechenden Schnitt nicht so leicht auseinanderziehen um ein steckengebliebenes Schweinchen zu befreien. Noch kritischer wird es, wenn plötzlich mehrere Artgenossen in Panik geraten und mehrere zusammen stecken bleiben. Daher sollte das verantwortungsbewusste Zweibein auch hier auf ausreichend große Durchmesser achten oder besser noch, gleich ganz auf diese Baumarktrohre verzichten. Denn eigentlich gehören solche Kunststoff-sachen ohnehin nicht in unsere Gehege.

Beachtet man als Zweibein jedoch die Vorsichtsmaßnahmen, dann steht einem ungetrübten Tunnelblick nichts mehr im Wege. Unsere rechtzeitig befreiten Artgenossen allerdings haben ihren Spaß daran zumindest vorerst verloren.



von Alandra





Jeanny's Newsflash

UNGLAUBLICHE Fakten



"Neugierige Supermarktkraft"

Die Versorgung seiner geliebten Fellkartoffeln liegt jedem Zweibein ganz besonders am Herzen. Ganz gleich ob gesund oder krank, die bestmögliche Pflege sollte hierbei immer gewährleistet sein. Dazu gehört neben ausreichend Frischfutter selbstmügend auch immer ein ausreichender Vorrat an geeignetem Pappelfutter für den Notfall. Manchmal wird allerdings das Verantwortungsbewusstsein des sorgenden Zweibeins schon im Supermarkt von Fremden heustark übertrumpft, wie eine Züchterzweibeinerin Mitte 20 vor kurzer Zeit selber feststellen durfte.

Eiserfeld - Gemeinsam mit ihrer Mutter betrat die junge Züchterzweibeinerin zwei Tage vor dem Tannebaumbeleuchtungsfest am späten Nachmittag den örtlichen Real Markt. Neben den restlichen Einkäufen für das Fest wollte die junge Frau auch ihre Notfallreserven auffüllen. Wohlwissend zu dem Zeitpunkt zwei pflegebedürftige Tiere zuhause zu haben, füllte sie daher ihren Einkaufswagen nicht nur mit einer ausreichenden Menge Frischfutter. Ebenso fanden größere Mengen sogenannter Bio-Babygläschen - mit tauglichem Inhalt wie Kürbisbrei und Frühkarotten - den Weg in den Wagen.

Wie viele andere meerschweinliebende Zweibeiner auch, benutzt sie die Gläschen zum Pappeln kranker Tiere - pur oder nach Bedarf mit einem anderen Breifutter angereichert - oder auch als kleine Belohnung beim Spielen mit verschiedenen Intelligenzspielzeugen.

Den Umständen entsprechend verlief der Einkauf geregelt und entspannt. Dies sollte sich jedoch wenig später ändern. An der Kasse angekommen platzierte sie ihren Einkauf auf dem Förderband, als die Babygläschen die Kassiererin in hyperventilierende Neugier fallen ließen. Mit schnellen Worten fragte diese die junge Frau frei heraus, ob es ihr Erstes wäre und was es sei, Junge oder Mädchen. Da die Züchterzweibeinerin höflich und verantwortungsbewusst ist, gab sie ihrem Gegenüber die Auskunft, dass es selbstverständlich nicht das Erste sei, denn nur Eines wäre ja schließlich nicht artgerecht. Zusätzlich merkte sie an, dass dieses ein Weibchen sei.

Mittlerweile bekam die Kassierkraft große Augen und erwiderte dann: "So hat das aber auch noch niemand erklärt. Sie sehen aber noch jung aus - wie viele haben Sie denn schon, wenn ich fragen darf?" Auch diese Frage beantwortete die junge Züchterin gelassen und wahrheitsgemäß: "Och, so

genau kann ich das nicht sagen. Sind schon ein paar." Das löste natürlich Verwirrung bei der armen Kassiererin aus, die leicht stammelnd ihrem Gegenüber entgegnete, dass sie das doch aber wissen müsse.

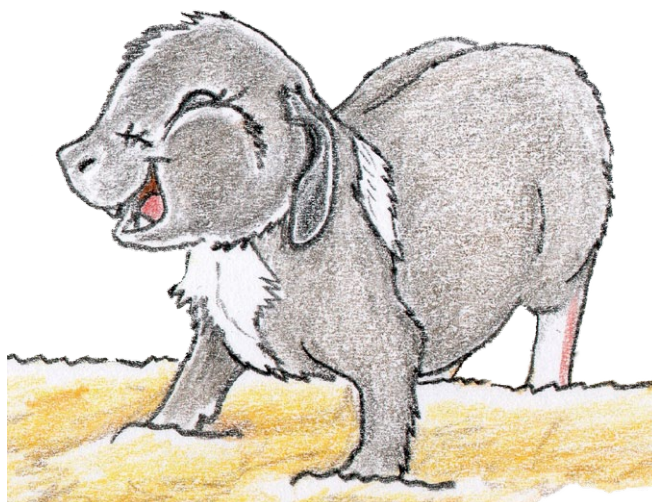
Die wahrheitsgetreue Antwort folgte natürlich wieder prompt: "Das Jüngste ist 5 Tage alt. Die Größte ist 5." Den mittlerweile merkwürdigen Gesichtsausdruck der Kassierkraft übergang die junge Zweibeinerin einfach und erteilte direkt weitere Auskunft: "Und wenn ich die mitzähle, die ich schon weggegeben habe - da kommt schon was zusammen an Summe." Eine Aussage, die alle Zuhörer ringsum in Entsetzen versetzte.

In einen stark an Schnappatmung erinnernden Zustand verfallen, fragte die Kassierkraft letztlich nur noch: "Von was reden Sie?" Ehrensache, dass es darauf ebenfalls eine ehrlich Antwort von der jungen Zweibeinerin gab: "Na von Meerschweinchen, oder was dachten Sie?"

Es ist durchaus faszinierend, wie leicht einen ein vermeintlich zwangloser Konversationsversuch peinlich berühren kann.

Der jungen Züchterzweibeinerin verleihe ich hiermit das virtuelle goldene Riesenböhnchen auf dem Babygläschen - für ihr Verantwortungsbewusstsein unseren Artgenossen gegenüber und für ihre offene, ehrliche und wortgewandte Schlagkräftigkeit in dieser Situation. Ich wäre gerne dabei gewesen.

Der Kassiererin hingegen verleihe ich das schmutzige Taschentuch mit grüner Einlage am formschönen Umhängebindfaden aus grüner Kratzwolle. Möge es sie fortan täglich an ihre neugierige Peinlichkeit erinnern und sie künftig ausschließlich das tun lassen, wofür sie angestellt ist.



"Eifrige Drogenfahnder"

Schweinchenliebende Zweibeiner meinen es normalerweise immer gut mit ihren kleinen Fellbomben. Sie wollen sie immer glücklich, zufrieden und versorgt wissen - auch wenn man tagsüber nicht daheim ist. Manchmal kann dies allerdings auch zu mehr oder weniger witzigen Problemen führen. Eine solche Erfahrung machte vor einigen Wochen eine Grundschullehrerin aus Bradford - und zwar schneller als die Polizei erlaubt.

Bradford im Dezember 2017 - Die Drogenfahndung stürmte ein Haus in Bradford wegen einer mutmaßlichen Cannabisaufzucht. Ihr einziger Anhaltspunkt war eine verdächtig erscheinende Wärmequelle, welche sich als Heizung für zwei Meerschweinchen entpuppte. Bereits eine Woche zuvor entdeckte ein Hubschrauber der Polizeiinspektion West Yorkshire einen Wärmehotspot auf dem Dach der Garage des Hauses in der Huddersfield Road. Solche Hotspots sind laut Polizeiangaben meistens Hinweis auf spezielle Heizsysteme, wie sie etwa für den Anbau der Droge Cannabis verwendet werden.

Zweibeinerin Frau Hardcastle, Lehrerin an einer örtlichen Grundschule, berichtete, dass sie an besagtem Tag auf der Arbeit einen Anruf ihrer Mutter erhielt. Sie müsse unbedingt sofort nach Hause kommen. Ein Polizist übernahm das Gespräch Telefon und konfrontierte die Zweibeinerin mit dem Vorwurf, die Drogenfahndung sei überzeugt, dass sie in ihrer Garage eine Cannabisplantage betreiben würde. Gelassen versuchte die Lehrerin zu erklären, dass es sich

dabei lediglich um eine Heizung für ihre beiden Meerschweinchen Simon und Kenny handeln würde, weil es für die Tiere derzeit zu kalt wäre. Nichtsdestotrotz musste sie ihren Arbeitsplatz verlassen, um die Aussage zu untermauern. Zuhause angekommen ging sie schließlich mit den Polizisten durch ihr Haus, hinüber zum betroffenen Raum an der Garage. "Hinter mir hing ein Poster von Bob Marley, der eine Cannabiszigarette in der Hand hielt. In diesem Moment dachte ich mir nur: 'Oh mein Gott, dreht euch bloß nicht um, um genauer hinzusehen'.

"Unglücklicherweise traf es mich."

Obwohl dieser Vorfall höchstgradig peinlich für Frau Hardcastle war, kritisierte sie die Beamten der Drogenfahndung nicht. "Ich glaube, dass die Polizei einen wirklich guten Job macht und ich verstehe, warum sie es getan haben. Es ist halt bedauerlich, dass ich es war."

Kommissar Darren Brown erklärte, dass solche Operationen nachrichtendienstlich orientiert seien und in der Regel schnelles Handeln erfordern. "Aufgrund der äußeren Lage der Garage konnten wir keine weiteren Beobachtungen anstellen, ohne die Bewohner zu alarmieren. Bei der Razzia stellte sich allerdings heraus, dass sie verdächtige Wärmequelle wider Erwarten nicht mit einer Cannabisproduktion verbunden war. Ich möchte mich in aller Form für die entstandenen Unannehmlichkeiten entschuldigen. Jedoch darf ich nicht vergessen zu erwähnen, dass derartige Vorgehen unerlässlich sind, um Verbreitung und Produktion von Drogen

im ganzen Bezirk zu bekämpfen. Frau Hardcastle ist selbstverständlich nicht strafrechtlich beschwert."

Entstandene Schäden wurden der Zweibeinerin selbstmuigend umgehend ersetzt.

So schnell kann es gehen. Da will es Zweibein seinen Wutzen in der kalten Jahreszeit nur angenehm im Gehege machen und hat schwupps die Polizei am Hals. Gras haben die Beamten zwar in großen Mengen gefunden, allerdings nicht die passende Sorte.

Der lehrenden Zweibeinerin verleihe ich ein virtuelles Stückchen vergoldeten Rollrasen mit formschönem Holzständer - für das Engagement, es ihren Schweinchen angenehm zu machen - und als Erinnerung an ein Abenteuer der besonderen Art.

Den Polizeizweibeinern hingegen verleihe ich eine riesengroße, muffelnde, virtuelle Bob Marley Cannabiszigarette - natürlich ohne Cannabis darin - als Erinnerung an einen grandios peinlichen Fehlschlag.



Kuschelsachen für Kleintiere

GEMÜTLICHES FÜR HUNDE, KATZEN, MEERSCHWEINCHEN UND ANDERE FELLNASEN



WWW.THECOSYHUT.DE

"Schilderfailt"

Rote Bete Blätter, Möhregrün, Kohlrabiblätter und Co - Abfall, aber bei den Zweibeinern beliebtes und kostenloses Zufutter für ihre Schweinchen. Längst nicht jeder Einkäufer braucht die Grünabfälle daheim und lässt sie in entsprechenden Behältnissen der Geschäfte zurück. Doch neuerdings verunsichern mancherorts Verbotsschilder unsere Zweibeiner. Sollten diese Schilder Schule machen, könnte es möglicherweise bald gänzlich vorbei sein mit dem kostenlosen Zufutter.

Bei meinen Rechercheweisungen stieß ich bereits vor einer Weile auf das Bild eines alarmierenden Schildes. Mit diesem verbietet die Einkaufskette real, - rigoros die Mitnahme von Grünabfällen aus ihren Geschäften.



Da ist es wenig verwunderlich, dass besagtes Schild eine Welle der Entrüstung bei Meerschweinchenhaltern auslöste. In weit über 200 Kommentaren taten betroffene Halter unter einem entsprechenden Facebook-Eintrag auf der Seite der Einkaufskette ihren Unmut darüber kund. In ähnlich großem Umfang wurde der betreffende Beitrag in großen und kleinen Meerschweinchen- und Nagetiergruppen geteilt.

Eine Reaktion der Kette ließ nicht lange auf sich warten. Diese war jedoch absolut fadenscheinig und versuchte, die Leser für dumm zu verkaufen - ein Versehen oder tatsächlich gewollt?

Statement: "real,- Hallo *,**

wir hatten in der Vergangenheit immer wieder das Problem, dass nicht Abfälle als Grünfutter mitgenommen wurde, sondern an der frischen Ware die Blätter, welche mitgewogen werden müssen, abgerissen werden, sodass uns ein wirtschaftlicher Schaden entstanden ist.

Sicherlich haben wir Verständnis für die Kunden, die sich am Grünabfall bedienen wollen, nur können wir dieses nicht kontrollieren und mussten zu dieser Maßnahme greifen.

Viele Grüße

Dein real,- Team"

Was auf den ersten Blick schlüssig klingt, beißt sich beim wiederholten Lesen in den Popo. Denn bei den betroffenen Grünabfällen, wie die gezeigten Kohlrabiknollen, handelt es sich entgegen dem Statement nicht um Wiegeware, sondern vielmehr um Artikel mit Stückpreis. Unsere Redaktionszweibeiner haben in weit mehr als 10 Jahren noch nie Kohlrabiknollen oder Bundmöhren abwiegen müssen. Von einem wirtschaftlichen Schaden kann daher nur unwirklich gemutet werden. Da viele Zweibeiner diese für sie überflüssigen Pflanzenteile grundsätzlich in der Gemüseabteilung zurücklassen, müsste - wenn man diesem Statement Glauben schenkt - spätestens an der Kasse der Bezahlvorgang wegen des fehlenden Grünabfalls verweigert werden. Schließlich wäre auch dort nicht nachvollziehbar, ob das Grün tatsächlich mitgewogen wurde oder nicht.

Glücklicherweise setzt sich so manches Marktleiterzweibein mit dem Popo auf das Grünabfallmitnahmeverbot und stellt derartige Schilder gar nicht erst auf, um sich vor den zahlenden Zweibeinern nicht lächerlich zu machen.

Der Initiatorin dieser Aufdeckung, Eva, verleihe ich hiermit die virtuelle, immerfrische Gemüseabteilung inkl. kostenlosen Grünabfällen. Danke für dein tolles Engagement für uns Meerschweinchen und alle anderen Nagetiere.

Dem Ideenzweibein der Einkaufskette, sowie dem Statementzweibein verleihe ich hingegen ein Rudel echter, alternder Kohlrabiblätter am unkaputtbaren Band, als dauerhaften Halsumhängeschmuck. Möge euch der olle Muffelgeruch bis zur Rente und noch länger an diesen heustarken Fail erinnern.



von Jeanny

ALLGÄUER BIO HEU

ökologisch
hochwertig
unseren Tieren zuliebe



Hubert Hofmann
Reuteweg 4
87770 Oberschöneck

Tel. 08333/923957
Fax 08333/597125

info@heukauf.de
www.heukauf.de



Kokzidiose bei Meerschweinchen von Tanja Hemmerling-Seifert

In den letzten Ausgaben gab es viele interessante Einblicke in die Thematik des Kräutersammelns. So erfuhren wir nicht nur, worauf man beim Sammeln achten sollte. Auch für die weiterführende Verarbeitung und Aufbewahrung der gesammelten Kräuterschätze gab es wertvolle Tipps vom Profi. In der aktuellen Folge gehen wir nun auf eine recht häufige Erkrankung und deren Behandlung mit Kräutern ein. Natürlich ersetzt dieser Artikel keinesfalls den notwendigen Tierarztbesuch.

Kokzidiose - eine übertragbare Krankheit, die leider auch bei Meerschweinchen vorkommt.

Durch ihre Übertragbarkeit stellt sie eine im Ausbruchsfall sowohl für das einzelne Tier wie auch die gesamte Gruppe eine nicht unerhebliche Gefahr dar.

Doch womit haben wir es eigentlich genau zu tun?

Kokzidien sind Parasiten, die sich an der Darmschleimhaut oder an den Gallengängen des Wirtes einnisten. Bei diesen Parasiten handelt es sich um eine Art von Würmern. Anhand von Kotproben, welche zuvor über mehrere Tage gesammelt werden, können sie vom Tierarzt festgestellt werden.

Erste Anzeichen für eine Erkrankung können Durchfall, Matschkot, Appetitmangel, Blähbauch, glanzloses und struppiges Fell sein.

Eine Verbreitung kann bereits durch das Futter erfolgen, beispielsweise durch fressen von Blinddarmkot oder Einstreu. Die Ansteckungsgefahr ist sehr hoch und sollte daher nicht unterschätzt werden. Absolute Sauberkeit und Hygiene im Lebensraum der Tiere sind daher bei Erkrankung unabdingbar.

Immungeschwächte oder sehr gestresste Meerschweinchen sind deutlich anfälliger für eine Infektion mit Kokzidien. Doch auch Jungtiere sowie ältere Tiere können zur Risikogruppe gehören. Gesunde Meerschweinchen hingegen können auch einfach "nur" der Wirt sein, ohne direkte Symptome zu zeigen.

Prophylaktisch kann gegen Kokzidiose beispielsweise Dostkraut gefüttert werden. Das Dostkraut ist unter anderem auch als "Wilder Majoran" bekannt. Dieser kann in der Natur zwischen Juni und September gesammelt werden. Er wächst sonnigen, trockenen Orten - wie zum Beispiel an Wegesrändern, an Hecken oder Abhängen. Es kann das gesamte Kraut zum Fressen angeboten werden.

Das Kraut wirkt nicht nur vorbeugend oder unterstützend bei einem Kokzidienbefall. Ebenso hat es eine immunsystemstärkende, appetitanregende und verdauungsstärkende Wirkung.

Das Dostkraut kann frisch (ca. 1/2 TL) oder getrocknet (tgl. eine Messerspitze) im Gemisch als Kur (6 Wochen lang) verfüttert werden.

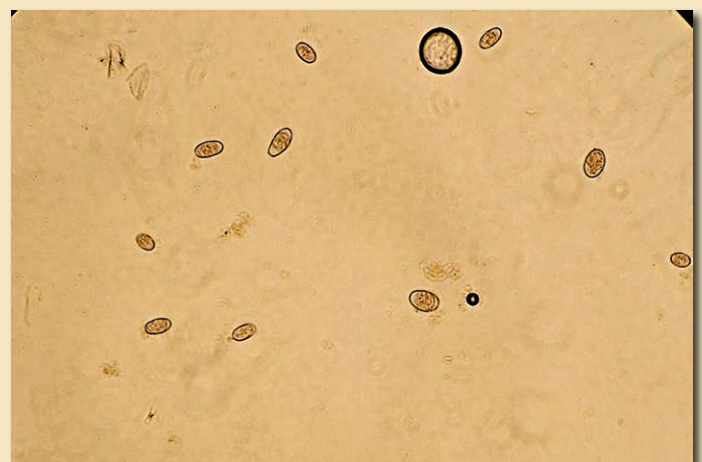
Im Notfall kann ein Tee aus dem Kraut zubereitet werden, welcher dann dem Meerschweinchen mit einer kleinen nadellosen Spritze oral verabreicht wird.

Teezubereitung: 2 TL getrocknetes oder 3 TL frisches Kraut mit 200 ml Wasser aufkochen, zugedeckt 10- 12 Minuten ziehen lassen und etwas von dem lauwarmen Tee verabreichen.

Getrocknetes Dostkraut kann Internet zum Beispiel auf www.nature-for-pets-shop.de bestellt werden. Fragen können sehr gern an: info@nature-for-pets.de gesendet werden.

Wissenswertes zum Dost - besser bekannt unter der Bezeichnung Oregano - findet man auch in Amuigos Ausgabe 7- ab Seite 20.

Alles Gute im neuem Jahr wünscht Euch,
Tanja von Nature for Pets



Kokzidien unter dem Mikroskop

LEBENSECHT: ERZÄHLT

Wer zuletzt gackert ...

... muigt am Besten



Der Spezies der zweibeinigen Meerschweinchen wird bekanntlich immer wieder ein gehobener Grad an Intelligenz sowie intelligenter Überlegenheit nachgesagt. Eine Eigenschaft die leider nicht auf jedes Exemplar dieser Spezies zutrifft - Tendenz steigend. Manche vergessen morgens nach dem Aufstehen ihr Denkgerät vom Wassernapf am Bett zurück in den Kopf zu transferieren, andere Ausgaben der "Nichtdenker-Fraktion" hingegen rühren nach erfolgtem Transfer offenbar mit der Frühstücksmöhre zu fest darin um. Der Effekt ist meist immer identisch: Völlig beknackte Haltungsideen.

Den abgründig dummen wie herzlosen Haltungsideen mancher Zweibeiner konnten jedoch zwei Sheltiedamen glücklicherweise noch rechtzeitig entfliehen.

Es war ein ungemütlich feuchtkalter Tag, als am 17. Januar das Telesprechgerät von Claudias Notstation den Mittagssampf der Familie unterbrach. Eigentlich wollte man in der Notstation vorerst ein bisschen kürzer treten. Doch der Anruf offenbarte zwei Artgenossen in Not. Da ist Hilfe natürlich Ehrensache, denn die Tiroler Fellnasen lassen vielleicht merkwürdig anmutende Zweibeiner im Regen stehen, aber sicher keine hilfsbedürftigen Schweinchen. Kurzerhand wurde die Adresse notiert. Wenig später war Claudia bereits auf dem Weg. Im Gepäck ein paar Transportgelegenheiten und die wenig informative Aussage, dass es sich um zwei Tiere handeln würde.

Vor Ort angekommen folgte auf die freundliche Begrüßung einer Zweibeinerin schließlich ganz schnell das böse Erwachen. Mit einer Transportbox bewaffnet folgte Claudia der fremden Frau quer über das Grundstück. Am Ziel angekommen offenbarte sich ein Bild des Grauens. Claudia stand vor einem Hühnerkäfig. Darin tummelten sich zumindest 4 mit bloßem Auge sichtbare Lebewesen - zwei garstige Eierlegetiere und die beiden besagten Sheltiedamen. Die Dunkelziffer an Lebewesen lag sicherlich weitaus höher, wenn man die milbigen Untertanen mitgerechnet hätte.

Ohne jegliche Form der Versorgung waren die zwei armen Damen damit beschäftigt, vor den garstigen Pickereien der befiederten Mitbewohner zu flüchten. Immer vergeblich mit auf der Suche nach etwas Wasser, Heu oder anderem

Futter. Auch Rückzugsmöglichkeiten fanden sich für die armen Artgenossen leider nicht. Da ist es nicht weiter verwunderlich zu hören, dass sich die kleinen Fellbomben in einem fenchelzermürbenden Zustand befanden. Wie es zu dieser schlimmen Situation überhaupt kommen konnte, vermochte Claudia jedoch nicht aufzudecken, erfuhr allerdings, dass die Schweinchen der desinteressierten erwachsenen Tochter gehören würden.

Auf die kalte Bemerkung "Ich lang die grausigen Tiere nicht an, nimm sie mit!" wurde Claudias Frage nach einer kleinen Mitgift für die Hilfemuigenden mit einer Antwort abgetan, welche nicht nur herzlos war, sondern auch einen vorsätzlichen Verstoß gegen das Tierschutzgesetz direkt ankündigte. "Nein, wirklich nicht. Dann soll sie mein Mann halt heut Abend zerschlagen und wegwerfen!" Innerhalb kürzester Zeit war die großherzige Meerschweinchenliebhaberin mit den neuen Schützlingen verschwunden. Wie knapp die herzlose Frau einer Anzeige entging, wird ihr sicherlich nicht bewusst gewesen sein.



Daheim angekommen wurde sofort damit begonnen, den Weg in ein besseres Leben zu ebnen. Den Anfang machte eine intensive Fellpflege. Unmengen hoffnungslos verfilzten Fells wurden dabei beseitigt, wodurch erst das ganze Ausmaß an Wunden, Pilz und Milben zum Vorschein kamen. Die Verletzungen sowie die verpilzten Körperstellen behandelten die Zweibeiner der Tiroler Fellnasen mit fachkundigen Pfoten ebenso, wie dann auch den milbigen Untermietern das künftige Fellasyll versagt wurde. So begann für zwei Sheltieartgenossinnen endlich ein neues, schöneres Leben.

Wie es dazu kam, was sie durchmachten und ertrugen, wie es weiter ging, das möchten Hühnchen und Piep nun gerne selber muigen. Los geht's.

Hey ihr lieben zweibeinigen Gurkenverteiler dort draußen in der weiten Welt. Gestatten, wir sind die Sheltiedamen Hühnchen und Piep. Ja, ja, so manch einer wird sich nun denken "was für Namen, da lachen ja die Hühner", aber es ist tatsächlich so. Denn wir sind die beiden Schwestern aus dem Hühnerstall.



Wie ihr ja bereits mit eigenen Augen lesen konntet, wurde unserem apfeldringendem Hilfesuch nachgekommen und heustarkes Asyl bei den Tiroler Fellnasen gewährt. Auf eine gewisse Art sind wir also vorerst hier in der Notstation gestrandet.

Doch wie war das eigentlich alles ganz genau?

Ganz früher, wie es hell um uns herum wurde, sollen meine Schwester und ich angeblich bei einem Züchterzweibein in einem Land namens Österreich umher gewuselt haben. Ist ja gurkenlogisch, dass wir da noch unheimlich miniwinzig waren, vielleicht gerade mal etwas größer als 3 1/2 Milben oder so. Das ist aber bestimmt schon ein paar Gurkenrudel lang her.



Die Zeit verging und wir beide wurden immer größer. Eines Tages gab es mal wieder Besuch von irgendwelchen unbekanntenen Zweibeinern, die uns ganz fasziniert ansahen. Es dauerte nicht besonders lange, und schwupps waren wir zwei verkauft. Dabei hatten wir doch von den Großen noch gar nicht alles gelernt, was man im Meerschweinleben so alles wissen muss. Aber man fand uns nunmal irgendwie, wie nennt ihr Gurkenkäufer das doch noch gleich ah,

putzig. Und weil wir eben so putzig waren, sollte uns das unheimliche Schicksal mit der Bezeichnung "Kinderzimmer" zu teil werden. Na super, nettes kleines Spielzeug für grobmotorische, krakelende kleine Zweibeiner - wir waren begeistert.

Alles kam genau so, wie es fast immer kommt in solchen Situationen. Die Mini-Zweibeiner wurden unserer Gesellschaft sehr schnell überdrüssig, was aber ganz sicher auf Gegenseitigkeit beruhte. So nahm dann also das Schicksal seinen Lauf - wir wurden abgeschoben. Eigentlich konnte es ja nur besser werden, dachten wir zumindest. Aber das große Abenteuer Leben schien andere Pläne mit uns zu haben. Der Umzug brachte uns in einen dunklen und unheimlich muffigen Stall. Wir fühlten uns dort wie in einem Verlies und hatten große Angst.

In dieser neuen, komischen Behausung, war ein ganz harter Boden. Darauf waren über die ganze Lauffläche so fiese, harte Rollinger verteilt. Mittlerweile hat uns das liebe Rettungszweibein erklärt, dass man das Kies nennt. Eigentlich sollte nun jeder meinen können, das wäre schlimm genug gewesen, doch es kam tatsächlich noch viel schlimmer. Gerade fingen Piep und ich an, uns ein wenig ängstlich umzusehen, als aus einer dunklen Ecke plötzlich so schreckliche, riesengroße Flatterdinger ankamen. Keiner von uns hatte denen etwas getan, dennoch waren sie absolut aggressiv und hackten mit ihren spitzen Schnäbeln auf uns ein.



Da hockten wir zwei nun. Ungeliebt, im dunklen Muffelstall, kaum etwas zum mampfen, kein schützendes Dach über dem Kopf und ständig den Schnäbeln dieser blöden Flatteraggros hilflos ausgeliefert. Ganze sechs Monate lang haben wir das ertragen müssen. Hin und wieder kamen sehr merkwürdige Zweibeiner jemand vorbei und haben eine Handvoll Futter in diesen - entmuigung - Verschlag hineingeworfen. Um nicht zu verhungern kämpften wir mit den Flatterteilen um jedes kleine Weizenkorn, monatelang. Bis schließlich der Tag kam, ab dem man uns auch in diesem Gebilde für sinnlos erachtete. Immer wieder konnten wir die Wörter hören: "Wenn diese scheiß Viecher keiner nimmt, dann erschlag ich sie!"

Zu dieser Zeit wussten wir noch nicht, was das heißt. Wir ahnten aber, es konnte nichts Gutes sein, denn es klang im-

mer sehr bedrohlich. Plötzlich stand wieder dieses gemeine Zweibein vor unserer sehr bescheidenen Wohnung. Es hatte so einen kleinen Kasten in der Hand, auf dem es erst rum tippte, um es danach lautstark anzubrüllen. Dabei konnten wir auch wieder diesen schlimm klingenden Satz hören.

Glücklicherweise ging dann aber alles ganz schnell. Das Rettungszweibein Claudia stand bereits wenig später vor diesem schlimmen Stall und holte uns heraus. Heraus aus einer abgrundtiefen Hölle, in der wir nicht mehr lange überlebt hätten.



In unserer neuen Pflegeheimat angekommen, wurden wir erstmal genau untersucht. Es hieß, wir seien in einem "schlechten Zustand". Ganz mager und jede Menge Untermieter hatten wir wohl auch mitgebracht. Was auch immer Untermieter sind. Ich kann nur muigen, dass es uns ständig überall ganz schlimm gejuckt hat. Das Pflegezweibein hat uns unheimlich nett bei den Tiroler Fellnasen empfangen und all den Dreck aus dem Fell geschnitten. Hach, das war richtig fein, sag ich euch allen dort draußen. Aber irgendwas war mit einem mal anders, denn ganz unerwartet fing es

an zu regnen. Salziger Regen tropfte auf uns herunter. Beim Hinsehen bemerkte ich, dass er aus den Augen von dem Retterzweibein kam, als es unsere Wunden entdeckte. Wir haben am ganzen Körper ausgesehen wie ein Nudelsieb, erklärte uns Claudia später.

In einem eigenen kleinen, aber gemütlichen Stall konnten Piep und ich langsam ankommen und etwas Ruhe finden, bevor der nächste Termin anstehen sollte. Wir mussten nämlich dringend zu etwas, was die Claudia "Weißkittel" nennt. Das war irgendwie eine sehr aufregende Erfahrung. Schließlich kannten wir sowas ja absolut nicht. Dieser Weißkittel hat uns dann irgendwie die Schnute blockiert und darin rumgemacht. Fanden wir irgendwie nicht ganz fair, aber gut, ich muss zugeben, jetzt ist in der Schnute wieder alles richtig toll. Endlich können Piep und ich wieder richtig mampfen. Wir sind mittlerweile wieder ganz gesund und haben prima zugenommen. Ab und an denken wir zwar noch heimlich, dass wir möglicherweise Flatterdinger sind. Aber tief in uns drin ist uns doch ganz genau bewusst, dass wir Meerschweinchen sind.

Mittlerweile hat jede von uns einen Kastratenmann, eine eigene Luxuswohnung und dazu noch Zweibeinfamilien, die uns lieben und nie wieder hergeben werden. Auch unser Retterzweibein Claudia müssen wir nicht wirklich vermissen, denn sie kommt uns regelmäßig bei den neuen Familien besuchen.

Endlich ein Leben, wie es sich Schweinchen erträumen. Vielen lieben Dank, Tiroler Fellnasen Zweibein Claudia. Du hast uns ein zweites Leben geschenkt.



von Hühnchen und Piep



POSTAMT REGENBOGENWIESE



Meine Zweibein-Mama! Einige Wochen sind verstrichen, seit wir für immer voneinander getrennt wurden. Eine Zeit die sicher nicht einfach war, weder für dich, noch für mich. Lange hast du seitdem auf der Couch gesessen, warst in Gedanken versunken. Oder du lagst auf deinem Bett, zugedeckt von der kuscheligen Decke, auf die ich so gerne geklettert bin, um mich zu dir zu legen und bei dir ein kleines Schläfchen zu machen. Das habe ich immer unheimlich gerne gemacht und auch genossen.

Gemeinsam mit dir und natürlich auch meinen Artgenossen durfte ich viele lustige und spannende Dinge erleben. Die tollen Entdeckertouren durch unser



Liebe Glücksschweinchen-Mama und liebe Patentante! Das Leben war nicht einfach für mich, wie ihr beide ja wisst. Ganz früher von meiner ersten Zweibeinmama als Gebärmachine benutzt, zeigte die Natur schnell, dass ich scheinbar nicht zur Welt gekommen war, um selber eine Mama zu werden. Die vielen toten Babies die ich geboren habe, gaben ihr wohl nicht zu denken - oder vielleicht wollte sie auch einfach nicht denken. Nicht mal mein Krankwerden schien sie zu interessieren. Das tat mir sehr weh. Aber das wisst ihr ja bereits. Schließlich durfte ich dann doch noch in Rente gehen. Als vorgeblich gesunde Schweinchendame gab sie mich in ein Liebhaberzuhause mit anderen Artgenossen.

Gehege, die Versteck- und Kuschele-spiele, ja, das hat nicht nur mir immer unheimlich großen Spaß gemacht. Ich denke zurück an unsere Sommerausflüge auf die Wiese. Die Sonne, der Schatten, diese lustigen kleinen Krabbel-tierchen und das satte, grüne Gras. Manchmal konnte ich mich gar nicht entscheiden zwischen durchwuseln, verstecken oder einfach hinchillen und Wiese mampfen. Und dann gab es da auch noch dieses gefährliche Abenteuer. Dieser Abend an dem es plötzlich so warm von unten wurde. Dieser eine Abend, der in einem kleinen Augenblick alles verändert hat - für dich, für uns und auch für andere Zweibeiner.

Viele Zweibeiner halfen unserer kleinen Familie danach so lieb. Obwohl es dir selber nicht gut ging warst du in dieser schweren Zeit regelmäßig mit mir beim Gesundmachzweibein - wegen meiner Rauchvergiftung. Nach langer, schwerer


Leider kam meine Krankheit dort erst richtig zum Tragen, denn durch meine Inkontinenz gab es immer wieder große Probleme in unserer kleinen Familie. Ich muige ja ganz offen, dass das nicht einfach war für meine neuen Freunde. Aber ich konnte doch auch nichts dafür. Obwohl meine neuen Zweibeiner alles Erdenkliche versuchten, irgendwann funktionierte es leider nicht mehr.

So fand ich dann meinen Weg zu dir, liebe Pflegemama Tine. Bei dir fühlte ich mich zum ersten Mal im Leben so akzeptiert wie ich bin - mit meiner Krankheit, dem Geruch und dem Schmaddelpopo. Bei dir fand ich schließlich auch einen sehr lieben Mann, der mir half, mir gut tat, mich immer unterstützte.

Sogar eine liebe Patentante bekam ich. Von ihr gab es immer ganz tolle Sachen. Kuschelige Dinge, leckere Mampfsachen und so. Auch das tat mir unheimlich gut und hat mich immer sehr gefreut. Das fehlt mir hier oben auf der Regenbogen-wiese total. Genauso wie die großen

Suche endlich die neue Wohnung, in der noch so viel Arbeit wartete, bis wir alle einziehen könnten. Doch das störte mich nicht. Ich hatte dich, meine Artgenossen, meinen täglichen Auslauf und die neuen Kuschelsachen von den Amuigos. Das reichte mir schon zu meinem Glück. Dann wurde ich immer kränker, baute merklich ab und wusste, dass der Zeitpunkt des Abschieds bald kommen würde.


Nun sitze ich hier oben auf der Regenbogenwiese, schaue jeden Tag zu dir und den anderen hinunter und freue mich, dass es euch allen gut geht. Das neue Schweinchen, sie ist eine würdige kleine Nachfolgerin für mich. Ich möchte dir für alles ein letztes Mal Danke muigen und dich wissen lassen, dass ich dich niemals vergesse und immer bei dir sein werde - in deinem Herzen.

 *In geliebter Dankbarkeit, Minka*

Schachteldinger der Amuigos. Aber Schwein kann halt nicht alles haben.

Ganz heimlich machte ich mich auf den Weg zur Regenbogenwiese. Verzeiht mir, ich wollte euch nicht wehtun, aber meine Kraft war leider zu Ende. Rührselige Abschiede waren noch nie meins, daher bin ich lieber heimlich ausgezogen, um es uns allen zumindest etwas leichter zu machen. Ihr sollt wissen, dass ich nicht gelitten habe.

Ich möchte Danke muigen - meiner Pflegemama Tine und meiner Patentante. Ihr habt so vieles für mich getan, was ich niemals vergessen werde. Wenn ihr Zwei am Himmel eine helle Sternschnuppe seht, schließt die Augen, wünscht euch etwas und denkt an mich. Diese Schnuppe ist mein Geschenk an euch. Bitte muigt auch meinem Ludwig ein liebes Danke und passt gut auf ihn auf. Ihr seid für immer in meinem Herzen.

 *In unendlicher Liebe, Lülü*



Draußen ist es kalt geworden. Die Bäume und Sträucher haben sich längst in herbstlichen Windspielen von ihren Blättern verabschieden müssen. Straßen, Wege und Wiesen sind bedeckt von einem glänzend weißen Deckenkleid. Der Winter ist angekommen. Von dem kleinen Hügel hinter dem Haus dringt das Lachen und Jubeln von Kindern bis in die Wohnung. Wie gerne wäre Lisa zwischendurch auch ein wenig dort gewesen. Schnellbälle werfen oder auf einer großen Plastiktüte den kleinen Hügel hinab rutschen. Doch das ging nicht. Bereits seit einiger Zeit durfte sie die Wohnung nicht verlassen. Lisa war krank. Eine schlimme Erkältung hatte sie erwischt. So schlimm, dass sie sogar an Weihnachten nicht mit an den Baum konnte und ihre Geschenke im Bett auspacken musste.

'Was Sammy wohl die ganze Zeit ohne mich macht? Ob er mich überhaupt noch erkennen wird?' Sie dachte oft an ihren kleinen Freund Sammy. Jeden Tag rief das Mädchen bei ihrer Tante an. 'Wenn ich schon nicht zu ihm gehen kann, dann soll er wenigstens meine Stimme hören dürfen', dachte Lisa. Aber natürlich war das nicht das selbe, als wenn sie sich dabei ansehen konnten. Langsam ging die Tür auf und ihre Mutter kam herein. "Lisa, es ist Zeit für deine Medizin und den Hustentee", sagte sie und setzte sich zu ihrer Tochter an den Tisch. Lisa rümpfte wie immer die Nase. "Oh Mama, bitte nicht schon wieder dieses Zeug. Riech mal, das schmeckt doch voll wie tote Füße", erwiderte sie darauf. "Also Lisa! Es ist doch nur noch für ein paar Tage, bis du wieder richtig gesund bist", antwortete die Mutter mit schimpfendem Unterton.

"Menno, immer auf die kleinen Dicken mit den Plüschhohren", murmelte das kranke Mädchen, zog die Tasse heran und begann mit rollenden Augen zu trinken. "Lisa?! Die Medizin auch!" Ihre Mutter klang jetzt sehr bestimmend. "Och Mama!" Ein wenig zickig wollte das Mädchen vorsichtig mit dem linken Fuß aufstampfen und stieß sich dabei das Knie am Tisch an. "Auaa!" "Denk an Sammy und seine Freunde. Die zicken nicht so rum, wenn sie mal Medizin nehmen müssen", konterte die Mutter. So schloss Lisa die Augen, hielt sich die Nase zu und schwuppdiwupp war die Medizin geschluckt.

"Du Mama, darf ich dann vielleicht eine halbe Stunde

zu Tante Simsl und Sammy? Er denkt doch bestimmt schon, dass ich ihn nicht mehr lieb habe." Lisa hustelte dabei ein wenig, um so den Rest ihrer leichten Heiserkeit zu überspielen. Ihre Mutter fasste ihr kurz an die Stirn und die antwortete: "Du bist noch heiser, hustest und ein wenig Temperatur hast du auch noch, Lisa." "Aber, aber, aber ...", kam als leise, hilflose Antwort. "Kein ABER! Wenn du jetzt krank zu Sammy gehst, dann könntest du ihn anstecken. Und das möchtest du doch bestimmt nicht." Sanft strich sie ihrer Tochter durch die Haare. "Es ist ja schon fast wieder gut. Schau mal, es sind vielleicht noch drei Tage bis du wieder gesund bist. Vorausgesetzt natürlich, dass du immer brav deine Medizin nimmst und den Tee trinkst. Nach so langer Zeit sind diese paar Tage doch ein Kinderspiel", fuhr Lisas Mutter fort.

Lisa seufzte kurz, stand auf und sah den spielenden Kindern vom Fenster aus zu. "Natürlich möchte ich nicht, dass sich Sammy oder einer seiner Freunde bei mir anstecken. Ich schaffe das schon", sagte Lisa, bevor sie die Fensterscheibe anhauchte und mit quietschendem Zeigefinger ein kleines Meerschweinchen auf den beschlagenen Teil zeichnete.

Ihre Mutter stand auf und nahm die leere Tasse vom Tisch. "Kuschel dich dann noch ein bisschen unter deiner Decke ein, mein Schatz. In einer halben Stunde gibt es Abendessen. Ich koche gerade die Nudelsuppe, die du so gerne magst. Du weißt schon, die mit den



kleinen Fleischklößchen und dem Eierstich", meinte sie schließlich mit sanfter Stimme und verließ das Zimmer Richtung Küche. Lisa begann zu lächeln und kuschelte sich schließlich brav unter die warme Decke in ihrem Bett. 'Ich muss ganz schnell und endlich wieder gesund werden. Mit diesem Gedanken schloss sie schließlich die Augen, bis ihre Mutter sie zum Essen wecken würde.

Drei weitere Tage musste Lisa noch durchhalten. Dann war sie endlich wieder so gesund, dass sie ihre Tante Simsl und natürlich ihren kleinen Freund Sammy besuchen konnte. Zum Glück waren noch Winterferien. So rief sie natürlich gleich am Vormittag bei ihrer Tante an, erzählte ganz aufgeregt, dass nun endlich alles wieder gut wäre und fragte natürlich auch, wann sie denn Sammy besuchen kommen dürfe. "Meinst du denn, Sammy wird mich noch erkennen?" fragte Lisa mit leicht besorgter Stimme. "Aber natürlich. Er hat doch diesen tollen Kuschelfleecepullover von dir bekommen. Da liegt er immer gerne drauf und schnüffelt daran rum", antwortete Simsl zuversichtlich.

Mittags war es dann soweit. Warm eingepackt in Jacke und Schal machten sich Lisa und ihre Mutter auf den Weg zu Tante Simsl. Lisa hatte zuvor noch einen tollen Kuchen gebacken und natürlich auch ein Geschenk für Sammy im Gepäck. Wenige Minuten später kamen sie schließlich an. "Hach, das ist aber schön warm bei dir", begrüßte das Mädchen ihre Tante und legte Jacke und Schal ab. Sie sah sich um und bemerkte sofort das freudige Quieken, das aus dem Wohnzimmer kam. Sehnsüchtig blickte Lisa ihre Tante an. "Na dann geh schon, mein Schatz. Ich habe Sammy und den anderen Schweinchen schon erzählt, dass du kommst. Sie warten sicher schon alle auf dich", sagte Simsl während sie die Jacken an die Garderobe hing.

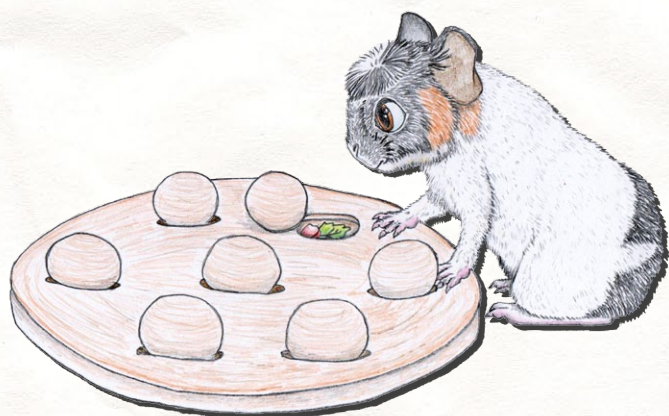


Vorsichtig öffnete Lisa die Zimmertür und trat ein.



Sofort hob Sammy neugierig seinen Kopf und rannte seiner Freundin voller Freude entgegen. Sammy war so stürmisch, dass er gerade noch rechtzeitig vor der Plexischeibe des großen Gehege anhalten konnte. "Lisaaaaa", muigte er freudig aufgeregt. "Da bist du ja endlich wieder." Lisa setzte sich vor dem Gehege auf den Boden und ließ vorsichtig ihre Hand hinein baumeln. "Ach Sammy, ich war so dolle krank, dass ich bestimmt gleich für alle anderen Kinder in der Stadt mit krank gewesen bin", sagte das Mädchen. "Das war vielleicht langweilig. Den ganzen Tag nur im Bett liegen, Suppe essen, Tee trinken. Und dann immer diese doofe Medizin, die so geschmeckt hat, wie sie roch - ey, voll die toten Füße", fuhr sie fort. Sammy rümpfte die Nase: "Warum isst du denn tote Füße?" fragte er laut und dachte sich insgeheim 'die spinnen, die Zweibeiner! Tote Füße essen, also sowas.' Lisa fing an zu lachen: "Natürlich habe ich keine toten Füße gegessen, noch nie. Aber diese Medizin hat halt so geschmeckt." "Woher weißt du denn dann, wie tote Füße schmecken? Das finde ich schon sehr merkwürdig", antwortete Sammy mit skeptischem Gesichtsausdruck. "Ach, egal. Oh muig, wir haben tolle Sachen zum Tannebaubleuchtefest bekommen, sag ich dir. Zweibeinmama Simsl hat da von mir Fotos gemacht, die sind mir heustark peinlich." Sammy lief aufgeregt im Kreis während er Simsl berichtete. "Du hast so viel verpasst, Lisa. Angel hat sogar Tannebeleuchtebaum umgeworfen. Ich habe sie vorher extra noch gewarnt, dass das Baumding brutal gefährlich ist. Und neulich, da wollte sie unbedingt dieses weiße Zeug da draußen ansehen gehen. Dabei ist das doch auch so dolle gefährlich für uns Hauswohnschweinchen. Wir sind das doch gar nicht gewohnt mit diesem nassen, kalten Zeug. Da werden wir ja schon fast vom Hinsehen krank." Sammy hatte mittlerweile eine kreisrunde Spur in die Einstreu gelaufen, so aufgeregt war er in seine Erzählung vertieft.

"Sammy, ganz ruhig!" Sanft kralte Lisa den kleinen Meerschweinmann hinter dem linken Ohr, was er sichtlich genoss. "Angel ist doch noch recht jung und muss noch vieles lernen. Da bist du genau der richtige Lehrer", fuhr sie mit sanfter Stimme fort. Lisa war froh, dass Angel nicht krank geworden ist. Sie hätte sich ganz schlimm die Blase verkühlen oder sogar erkälten können. Wie schlimm solche Krankheiten für Meerschweinchen sein können, wusste sie ja mittlerweile schon. Schließlich war Sammy ja auch schon mal erkältet. Und da Meerschweinchen nur durch ihr kleines Näschen atmen können, ist so eine Erkältung für sie natürlich deutlich gefährlicher und anstrengender, als für und Menschen.



"Was hast du denn zum Tannebaumbeleuchtefest bekommen?" wollte Lisa schließlich wissen. Und Sammy flitzte sofort los. "Schau mal. Das Holzdingsbums da, mit den Kullern drauf. Da kann man immer wieder nach leckeren Sachen suchen gehen." Er muigte ganz aufgeregt und setzte sich davor hin. "Das ist ein Spielzeug für unsere Intelligenz, sagt unsere Zweibeinmama immer. Damit könne sie schauen wie schlau wir wären", muigte Sammy weiter. "Dabei bin ich mir aber mittlerweile ganz sicher, dass ich viel schlauer bin als unsere Zweibeinmama." Sammy wurde nun sehr bedächtig. Wie ein alter Lehrer fuhr er erklärend fort: "Sie legt da immer wieder Futter in diese tiefen Kuhlen auf dem Holzbrettding. Das will sie da nämlich vor uns verstecken. Da muss sie aber wirklich früher aufstehen. Denn oben drauf kommen immer wieder diese Kullerdinger. So ein schlechtes Versteck. Immer wenn sie sich dann das Futter selber holen will, hab ich schon alle Kullern weggeschoben und alles aufgefressen. Da braucht sie aber wirklich ein besseres Versteck." Mit einem kleinen Grinsen im Gesicht schob er wieder eine Kugel an die Seite und machte sich über die Kräuter her. Abermals musste Lisa lachen. "Ach Sammy, das ist doch so gewollt. Tante Simsl versteckt die Kräuter doch für euch Schweinchen, damit ihr

etwas entdecken könnt. Zu wissen, dass die Kräuter unter der Kugel sind, und dass man sie wegschieben muss, ist schon sehr schlau. Es sind ja bestimmt auch nicht immer unter jeder Kugel Kräuter versteckt." Lisa war stolz auf ihren kleinen Freund.

Plötzlich fiel ihr das Geschenk für Sammy wieder ein. "Oh weia, das hätte ich ja nun fast vergessen. Ich habe dir, und natürlich auch deinen Freunden, doch ein kleines Geschenk zum Tannebaumbeleuchtefest mitgebracht, auch wenn es etwas spät kommt." Vor lauter Neugier musste Sammy sich erstmal kratzen. "Was ist es denn?" wollte er wissen. "Nun", begann Lisa zu erklären, "es ist ein Leckerchen. Man kann es sogar in eurem neuen Spielzeug verstecken." 'Was konnte das nur sein?' Sammy überlegte angestrengt, doch ihm wollte einfach nichts einfallen. Langsam rückte er etwas näher an die Plexischeibe. Aber er konnte nicht erkennen, was seine Zweibeinfreundin dort in ihrer Hand versteckte.

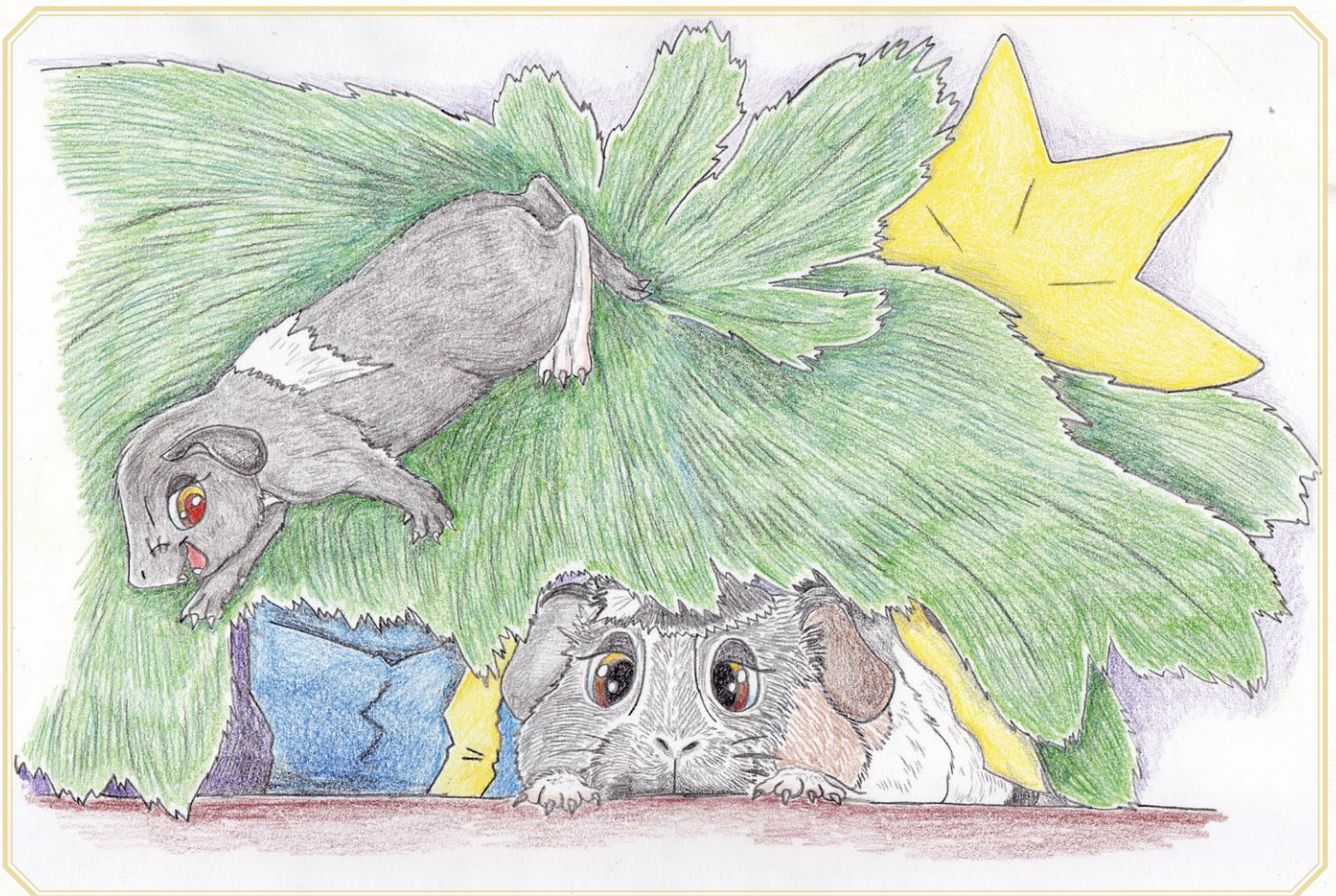
Mit einem knisternden Geräusch öffnete Lisa schließlich die Tüte. 'Das Geräusch kenne ich doch', dachte sich Sammy. Noch bevor er Lisa seine Vermutung sagen konnte, hielt sie ihm schon eines dieser Leckerchen über die Scheibe. Aber sie war gemein. Das Leckerchen war so weit oben, dass der kleine Mann nicht einfach so daran kommen konnte. "Schau mal, eine Erbsenflocke. Komm und hol sie dir", sagte Lisa. Das Mädchen wusste genau, wie sehr Sammy Erbsenflocken mochte. Sie wusste aber auch, dass Erbsenflocken



richtige Dickmacher sind. Deswegen sollte Sammy sich seine Flocken verdienen. Nach nur wenigen Sekunden hatte er schon eine Strategie um an die Erbsenflocke zu gelangen. Er stellte sich einfach auf seine Hinterbeinchen und streckte sich dann lang nach oben. "Fein machst du das, Sammy", lobte Lisa ihn. "Das sieht zwar insgesamt noch etwas wackelig aus, aber mit der Zeit wirst du das schon richtig gut hinbekommen. Aber du weißt ja, davon gibt es immer nur ein paar Wenige. Schließlich sind das echte Dickmacher."

Plötzlich ging die Zimmertür auf und ihre Mutter kam herein. "Lisa, kommst du bitte zum Kaffeetrinken? Tante Simsl und ich sollen doch deinen leckeren Kuchen nicht alleine essen." Natürlich sollten sie das nicht. Lisa sah kurz zu Sammy. "Ich komme nachher wieder. Dann üben wir noch ein bisschen das Männchenmachen und vielleicht auch suchen von Leckerchen auf eurem Spielzeug." Sammy sah sie zufrieden an, während Lisa aufstand und in die Küche ging.

von Papa 2-Bein



SCHWEINISCH: HINTERFRAGT



"Meet'n'Muig" mit Elena Moos

Die zweibeinige Spezies mit der Bezeichnung Künstler ist eine sehr nachhaltige Art auf diesem Planetenball. Fast bei jeder Wuselei kann Schwein ein solches Exemplar über die Wiese latschen. Zahlreich vertreten sind diese Künstlerzweibeiner auch in Universidingsen und so. Genau dort wuselt eine den Lesern bekannte Künstlerin umher. Die Veg Wars - Zeichnerin Elena.

Was lange dauert, das wird gut. So muigte mir zumindest immer meine Mama ins Ohr. Vielleicht war das der Grund, nicht von meinem Vorhaben abzulassen. Möglicherweise war es aber auch meine unersättliche, böhnchenweiche Liebe für euch Zweibeiner dort draußen in der großen weiten Welt. Vielleicht war ich aber auch einfach nur zu faul, mir ein anderes Thema aus der Gemüsebox zu organisieren. Ich kenne die Wahrheit ganz genau, weiß aber dabei auch, dass ihr sie nie aus mir herausmuigen werdet. Man darf mich selbstkratzend gerne deswegen verklagen. Das ist mir ziemlich heuegal. Immerhin habe ich es erfolgreich geschafft, ein Interview mit der Ausnahmekünstlerin und Veg Wars Zeichnerin Elena zu ermuigen, was gar nicht so einfach war, zwitscher ich euch.

Los geht's

Hoshi: Ja hallo, liebe Elena. Ich freue mich, dass Du etwas Zeit für mich freimisten konntest.

Elena: Hey Hoshi, die Freude ist ganz auf meiner Seite. Lass uns einfach mal anfangen.

Hoshi: Du bist ja die Zeichnerin unserer kleinen Comicserie Veg Wars. Wie kamst du dazu?

Elena: Ah, daran erinnere ich mich noch. Schuld war definitiv eine bedeutsame Autofahrt. Ich war unterwegs mit einer guten Freundin und sie erwähnte, dass sie jemanden kennt, der eine Person sucht, der in der Lage ist, ein Meerschweinchen mit Darth Vader Helm zu malen. Sie selber hatte es schon versucht, aber irgendwie kam sie zu keinem Ergebnis, mit dem sie zufrieden war. Da ich vorher schon ein paar Mal comicmäßige Figuren gezeichnet hatte, dachte ich mir, probieren kann ja nicht schaden. So nahm die Story ihren Lauf.

Hoshi: Was verbindest Du persönlich mit diesem Comic, was ist Deiner Ansicht nach der Reiz daran?

Elena: Ich verbinde Mit dem Comic viele schlaflose Nächte, ne Menge verrückter Konversationen, Höhen und Tiefen und einen Kopf voller Ideen. Der Reiz am Comic sind für mich die immer neuen Herausforderungen, die er an meine Vorstellungskraft und künstlerischen Fähigkeiten stellt. Auch, dass ich in manchen Phasen einen Hintertritt benötige, um weiter zu machen. Manchmal würde ich gerne einfach aufhören und was einfacheres machen, aber da sind immer

Personen, die mir dann wieder vor Augen führen, dass es sich lohnt. Dafür bin ich dankbar. Ich bin immer sehr glücklich, wenn eine Tiefe überwunden und eine Höhe erreicht ist. Auch wenn die Tiefen manchmal überwiegen will ich keine Sekunde missen.

Hoshi: Was ist für Dich das Zeitaufwändigste bei der Entstehung einer Episode?

Elena: Eindeutig die Schattierungen, die dauern einfach am längsten. Es ist der letzte Schritt, bevor ich eine Seite zur endgültigen Bearbeitung aus den Händen gebe. Es ist die Arbeit mit den meisten Einzelheiten. Farbakzente, Schatten, Lichtpunkte, Muster und Strukturen müssen eingefügt werden und dafür muss ich häufig die Farben und auch die Pinsel wechseln. Auch Fehler passieren dann am häufigsten und die müssen natürlich gefunden und wieder behoben werden.

Hoshi: Irgendwann wird die Serie ja fertig sein. Was bedeutet das für Dich, gibt es vielleicht schon Pläne für etwas Neues?

Elena: Für mich bedeutet ein Abschluss einerseits Erleichterung andererseits auch Verlust, denn das Projekt hat mich sehr lange begleitet. Ich hätte wieder Kapazität für Neues, aber die Figuren sind mir in der Zeit ans Herz gewachsen, auch wenn sich bei manchen eine Hassliebe entwickelt hat. Aus diesem Grund bin ich sehr froh, dass die Idee im Raum steht, zwischendurch noch kleine Storys mit den bekannten Helden zu machen. Mehr wird aber noch nicht verraten.

Hoshi: Was machst du, wenn Du nicht gerade an Veg Wars zeichnest?

Elena: So einiges. Ich habe eine Reitbeteiligung. um die ich mich kümmern muss. Denn so ein gemütlich eingestellter Norweger bewegt sich nicht von alleine. Auch lese ich viel und gerne, da ist auch egal ob Krimi, Fantasy oder was Romantisches. Zudem habe ich auch noch 4 jüngere Geschwister, von denen die 3, die noch mit mir bei meinen Eltern wohnen, regelmäßig meine Aufmerksamkeit einfordern. So kommt es häufig vor, dass, während ich einfach nur in Ruhe lesen will, die Älteste (17) der 3 mir alles erzählt, was so passiert ist und die beiden Jungs (4 & 9) spielen. Und das passiert alles gleichzeitig in meinem Zimmer. Meine Mutter steht dann manchmal plötzlich in der Tür und ihr Gesichtsausdruck über diesen Anblick ist jedes Mal aufs Neue äußerst witzig.

Hoshi: Viele Zweibeiner sind ja von der Comic Serie begeistert. Aber da gibt es doch sicher noch andere Sachen. Was zeichnet die liebe Elli sonst noch für Dinge, welche Techniken setzt Du ein?

Elena: Angefangen habe ich ganz klassisch mit Buntstiften und Bleistift. Daraus wurden dann immer genauere Zeichnungen von allem was ich gesehen habe. Durch ein Stipendium konnte ich für ein paar Jahre die Jugendkunstschule in Kreuztal besuchen, wo ich viele verschiedene Materialien kennenlernte. Ich bin dann erstmal bei Bleistiftzeichnungen und Acrylbildern hängen geblieben. Aber auch Öl- und Pastellkreiden nutze ich gerne mal. Ölfarben kann ich leider nicht nutzen, da ich keinen Ort habe, an dem sie die Zeit hätten zu trocknen. Zu Aquarell habe ich nie einen Draht finden können und auch viele damit gemalte Bilder sagen mir einfach nicht zu. Durch mein Studium bin ich nun ein Fan von Kohle geworden und zeichne bei größeren Formaten nur noch damit.

Motive sind meist Pferde, aber ich zeichne zur Zeit so ziemlich alles, was mir unter die Nase kommt und wenn es ein Werther's Original Sahnebonbon ist.

Hoshi: Und wie ist das mit Hobbies? Was machst Du da in Deiner Freizeit am liebsten?

Elena: Definitiv Reiten. Es gibt nichts schöneres für mich, als mit einem Pferd zu arbeiten. Die Fortschritte zu sehen und Taktiken zu entwickeln, um dem Tier verständlich zu machen was ich möchte.

Hoshi: Wir wissen ja, dass Du Kunst studierst. Gibt es dabei etwas, was Du so rein gar nicht leiden kannst?

Elena: Bis jetzt habe ich noch nichts gefunden, was mir gar nicht gefällt. Dafür probiere ich viel zu gerne neue Sachen aus.

Hoshi: Kann man Dich auch privat beauftragen?

Elena: Man kann tatsächlich. Ich würde aber sagen, dass man mich zur Zeit nur für Aufträge die Tiere beinhalten engagieren sollte. Meine Menschen sind zwar künstlerisch interessant, aber die meisten hängen sich so etwas nicht auf ;).

Ich kann zur Zeit aber nicht versprechen, dass ich mich sofort darum kümmern kann, da ich sowohl mit dem Comic, als auch mit meinen Prüfungen im Februar viel zu tun habe.

Hoshi: Nehmen wir einmal an, Du könntest eine einzige Sache auf dieser Welt mit einem Fingerschnipsen verändern. Was wäre das?

Elena: Uhh, das ist schwer. Ich glaube in Anbetracht des vergangenen Jahres würde ich mir wünschen, dass alle kriegssüchtigen Vollidioten einfach verschwinden und das auf Nimmer-Wiedersehen.

Hoshi: Hast Du denn auch Haustiere, vielleicht ja sogar Meerschweinchen?

Elena: Wir haben 2 Katzen. Die eine heißt Socke und ist unsere kleine Verrückte. Man kann so ziemlich jeden Blödsinn

mit ihr machen und meist verlangt sie nach mehr. Dann ist da noch Kira, von uns gerne „Dekokkatze“ oder auch „unser Sozialfall“ genannt. Sie ist etwas älter als Socke und wir haben sie von einer Familie übernommen, die sie nicht behalten konnte, da sie sich mit der zweiten Katze nicht verstand. Ursprünglich kam sie aus schlechter Haltung und deshalb ist sie noch heute recht scheu und hat manch komische Angewohnheiten.

Hoshi: Was denkst Du über die Frisur von Donald Trump?

Elena: Seine Frisur wird ja gerne mit einem langhaarigen Meerschwein verglichen, aber mit einem solchen auf dem Kopf sähe er wahrscheinlich deutlich besser aus.

Hoshi: Liest Du denn selber auch Amuigos?

Elena: Ja natürlich. Immer wenn ich die neue Ausgabe bekomme, lese ich mir sie durch. Vielleicht nicht alle Beiträge, aber das Meiste schon.

Hoshi: Gibt es einen Rat oder eine Weisheit, die Du unseren Lesern abschließend mit auf den Weg geben möchtest?

Elena: Habt Spaß und probiert viel Neues aus, dabei kann man ne Menge lernen.

Hoshi: Liebe Elena, ich bedanke mich bei Dir für dieses tolle Gespräch. Komm dann gut Heim und bitte stolpere nicht über unsere große Heuraufe im Vorraum.

Elena: Vielen Dank auch Dir, kleine freche Hoshi. Ich werde nicht stolpern, aber vielleicht nehme ich sie ja mit für mein Pferd.



von Hoshi



SCHWEINISCH: VERZWICKT



WELCHE FARBE

HAT

MEIN SCHWEIN?

TEIL 9

Schwarz-rot-brindle oder doch lila-weiß-kariert?! Ja welche denn? Eine Frage, die sich sicher schon viele Anfänger beim Betrachten ihres ersten "Zo-La-Mix"-Schweinchen gestellt haben werden.

Im neunten und vorerst letzten Teil unserer Farbserie soll es um eine Zeichnung gehen, die bisher nur am Rande erwähnt wurde und im eigentlichen Gencode nicht auftaucht:

Dapple

Dapple ist ein Begriff aus der Pferdezucht und bezeichnet die Äpfelung verschiedener Farben – gerne in der Kombination „Silver Dapple“. Dabei wird das dunkle Langhaar einiger Grundfarben zu silbergrau aufgehellt, am Körper zeigt sich die Äpfelung – es ist eben „Silver Dapple“.

Was hat das nun mit Meerschweinchen zu tun?

Bei schokoladenfarbigen Tiere gibt es zwei Varianten der Stichelhaarigkeit – einmal die „Versilberung“, bei der sich bei einem dunkel geborenen Tier plötzlich weiße Stichelhaare zeigen. Diese sind nur vorübergehend und verschwinden später wieder.

Zum anderen gibt es eine mittlerweile sogar in mehreren Varianten anerkannte Form. Hier sind die Stichelhaare angeboren. Neben der starken weißen Stichelung zeigt sich eine Maskenbildung an Augen und Nase. In diesen Bereichen sind die Tiere schokoladenbraun ohne weiße Zeichnung.

Diese rezessiv vererbende Form (Trägartiere zeigen oftmals nur ein einige wenige Stichelhaare, die sich ähnlich verhalten wie die Versilberung) hat die oben genannte Bezeichnung „dapple“ erhalten, abgeleitet von den windfarbenen Pferden mit dem weißen Langhaar.

Während sich Versilberung in jeder Kombination mit Schoko zeigt, so ist Dapple etwas anspruchsvoller. Es zeigt sich nur auf den schokoladenfarbenen Fellanteilen solcher Tiere, die keine anderen Verdünnungen mit bringen, also z.B. nur auf Schoko, Schoko-Gold oder Schoko-Gold-Lohe. Auf Schoko-Creme zum Beispiel würde man selbst einem reinerbigen Tier nicht ansehen, dass es ein Dapple ist.

Noch ungeklärt ist, wie eine ähnliche Zeichnung der blauen Farbreihe zustande kommt – denn auch hier gibt es Linien, in denen eine deutliche Stichelhaarigkeit auftritt. Hier wird aktuell die Bezeichnung „Achat“ benutzt. Ob hier ähnliche Gesetze wie für Dapple gelten oder ob es sogar das gleiche Gen ist bleibt abzuwarten.

Egal wie – eine wichtige abschließende Anmerkung muss noch sein:

Denn diese Tiere haben nichts in der Schimmelzucht zu suchen. Zwar findet man immer mal wieder „Dapple-Schimmel“ auf Züchterseiten, aber wegen des Risikos der versehentlichen Dopplung des Schimmelgens (auf einem guten Dapple kann ein schlechter Schimmel leicht übersehen werden), sollte die Stichelhaarigkeit in keinsten Weise mit Roan kombiniert werden.

Abschließend bedanke ich mich bei euch für das Interesse an dieser kleinen Serie.



Von Shandra D.





Sieben Fehler im

Schneeschweinchen

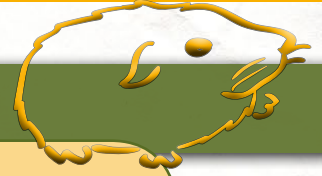
Unser Freund Sammy the Guinea hat ein wundervolles Schneeschweinchen gebaut. Allerdings rechnete er nicht mit der kleinen, frechen Angel. Ganz heimlich fummelte sie an Sammys Schneeschwein herum, um ihn mal wieder zu ärgern. Kannst du diesem armen Crested-Meerschweinmann helfen herauszufinden, an welchen sieben Stellen sich Angel auf der rechten Seite heukrass zu schaffen gemacht hat?



Die Auflösung gibt es in Ausgabe 12.



WILDU. KOCHT



GEMÜSEREIS AUS DEM TIEGEL

Von Mama 2-Bein

Winter, für uns Schweinchen sicher die nervigste Zeit der Zeiten. Die meisten von uns können nicht nach draußen, aber wirklich richtig leckere, frische Sachen gibt's da ja eh nicht. Also muss Zweibein wohl öfter ins Kaufgehege watscheln. Schließlich müsst ihr ja auch von etwas satt werden und gesund bleiben. Also habe ich wieder etwas passendes rausgesucht - mit gesunden Vitaminen. Natürlich abermals mit absolutem Suchtfaktor für Zweibeiner und wie immer absolut vegetauglich - ist doch heuklar.

Zubereitung:

Als erstes muss Zweibein das gesamte Gemüse putzen und gut waschen. Im Anschluss daran schneidet man alles in kleine Würfel. In einem Topf wird nun das Öl erhitzt und das Gemüse darin gebraten - dabei immer gut rühren. Nun das Gemüse salzen, den Reis hinzugeben und ungefähr einen halben Liter

Ihr braucht dazu Folgendes:

- » 250 g Reis (z.B. Parboiled)
 - » 1 Paprika (rot)
 - » 1 Zwiebel
 - » 1 Knoblauchzehe (frisch)
 - » 1 Zucchini (ca. 500 g)
 - » 200 g Erbsen (tiefgekühlt)
 - » 800 ml Gemüsebrühe
 - » 2 EL Öl
 - » Kurkuma (nach Bedarf)
 - » Curry (nach Bedarf)
 - » Salz (nach Bedarf)
 - » Pfeffer (nach Bedarf)
- Arbeitszeit ca. 20 Minuten



Gemüsebrühe angießen. Das Ganze bringt Zweibein zum Kochen und lässt es danach bei milder Hitze etwa 8 Minuten zugedeckt köcheln.

Jetzt wird erneut mit Brühe aufgegegessen, sodass der Reis knapp bedeckt ist. Danach das Curry-Pulver sowie die restlichen Gewürze hinzugeben und alles bei geschlossenem Topf weitere 5 Minuten köcheln lassen.

Nun schaltet Zweibein die Herdplatte aus und lässt den Reis weitere 8 Minuten ziehen.

Fertig ist ein einfaches, aber sehr leckeres, gesundes Gericht für euch Zweibeiner.

Serviert wird wahlweise auf einem flachen Teller oder in einem kleinen Schälchen.

Tip: Schmeckt zusätzlich überbacken mit Käse auch sehr lecker.

Guten Appetit

DER SHOP RUND UMS MEERSCHWEIN

Meeriekiste
.de

EINRICHTUNG FÜR KÄFIG UND GEHEGE
GESUNDE UND LECKERE FUTTERMITTEL
MATERIAL ZUM EIGEN- UND GEHEGEBAU

Kleintierpraxis Dr. Anja Jansen

Peiner Straße 30, 38159 Vechelde



Montag	Dienstag	Mittwoch
10-12 17-19	10-12 -	10-12 17-19
Donnerstag	Freitag	Weitere Termine nach Voranmeldung
10-12 17-19	10-12 17-19	

Tel. 0 53 02 / 80 50 88
Fax 0 53 02 / 80 55 95
www.tierarzt-vechelde.de

www.
Meerschweinchen-Nanny
.de

Die Meerschweinchen-Nanny
Beratung - Hilfe - Betreuung



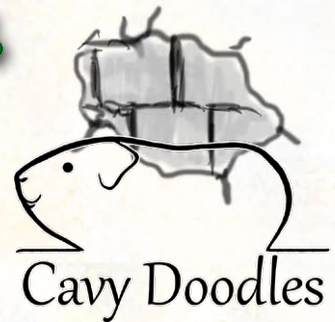
Angel's Abenteuer Das Schneeschwein



JETZT ÜBER DEN REDAKTIONSSSTALL ERHÄLTlich:
VEG WARS - DIE KOMPLETTE SAGA
 60 SPANNENDE SEITEN COMIC-KULT
 ZUGUNSTEN IN NOT GERATENER MEERSCHWEINCHEN



Mit freundlicher Unterstützung von:



printed by:
Wir machen Druck.de
 Sie sparen, wir drucken!



WWW.AMUIGOS.DE